

Neu-Braunfels-Zeitung

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 57.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 16. September 1909.

Nummer 49.

Aus Wichita Falls.

5. September 1909.

Ich bitte um etwas Raum, denn wenn man eine Reise macht, so kann man was erzählen. Also möchte auch ich meine Reiseerlebnisse berichten. Ich und zwei meiner Töchter gingen nämlich am 12. August auf die Reise nach der alten Heimath, welche wir seit sechzehn Jahren nicht gesehen hatten. Wir fuhren also am 12. August hier von unserer Großstadt Wichita Falls um 1/3 nachmittags ab, bis Fort Worth, wo wir einen Tag verweilten um die Stadt anzusehen. Es ist ja eine schöne große Stadt, aber es sind noch zu viele alte Gebäude zwischen den neuen Geschäftshäusern, was es nicht schön aussehen macht. Bei Fort Worth herum habe ich die schlechtesten Ernte gesehen, die ich je gesehen habe. Corn ist sehr schlecht, helleweiss gar nicht in die Blüthe gekommen, Baumwolle nimmt es 100 Acker um einen Ballen zu machen!

Als wir in der schönen Stadt Neu-Braunfels ankamen, besuchten wir erst Fausts Store. Johann Faust ist noch immer der alte, ein guter Geschäftsmann. Wir besuchten auch den Schwab, Bäder Kaegelein, um von seinen guten Getränken und Kuchen zu kosten. Hiernach besuchten wir auch Sattler Heidemeyer und Louis Henne, alles alte Bekannte von mir.

Von der Stadt ging es mit Schwager Emil Seiler, und Jacob Seiler nach Solms, wo gerade Team-Regeln war, Solms und Scherb gegen einander. Da kam ich gleich in eine lustige Gesellschaft hinein; es waren 34 Mann da zum Regeln. Die Regeln haben sich geändert, wenn die Regeln gut sind, sind sie gesprungen, wie junge lustige Hühner. Es geht doch nicht über deutsche Gemüthslichkeit. Und alles so schön deutsch!

Von hier (Solms) holte uns mein Schwager Adolf Kreis ab. Der Adolf war vor sechzehn Jahren noch so ein schlanker Jüngling, wie ein junger Borkbaum, der nicht bedrängt steht; aber er hat sich tüchtig herausgemacht. Seine bessere Hälfte auch.

Schwager Adolf brachte uns nach Schwager Emil Seiler, wo wir dann am Sonntag, den 15. August in der Kirche waren am Quilolo. Cibolo hat sich auch gut entwickelt.

Am Sonntag Abend ging es nach Scherb, wo auch wieder gefestigt wurde. Familien-Regeln jeden Sonntag Abend. Da ging es auch recht gemütlich zu, hier besuchten wir auch Schwager Hermann Seiler, welcher das Bier ausleuchtet und sehr gute Geschäftsmann macht.

Von Scherb ging es nach Herrn Wilhelm Reinmann, wo mein Sohn Hermann sich viel aufhält. Herrn Reinmanns Frau hatte gerade einen schönen Butterbraten, der war fein, so ein Braten bekommt einem ganz gut, wenn man auf der Reise ist.

Herr Reinmann brachte uns nach Comberle, wo wir erst Eimen hinter die Binde gossen, und auch Cousin Louis Vorasfeld besuchten. Von da ging es nach August Kreis, welcher da hinten an der Salado wohnt, wo er eine schöne Farm hat. Wie er mir sagte, will er das Farmen aufgeben, und in die Stadt ziehen. Das ist ganz gut, wenn die Buben da sind.

August Kreis brachte uns nach meinem Bruder August, welcher bei Elmendorf wohnt. Auf dem Wege dorthin hatten wir uns ver-tert, und kamen in eine Mexi-laner-Gegend hinein, das man mein-

te, man sei in Mexiko. Bruder August hat da eine schöne Farm, aber nur zu viel Cactus. Bruder Christian ist auch bei Bruder August.

Von hier ging es nach San Antonio nach meinem alten Freunde John Bey, wo wir zwei Nächte blieben und uns San Antonio angesehen haben. Die Stadt hat sich in den sechzehn Jahren gut vergrößert. Ich und Freund John Bey haben schon manches Spiel Karten zusammen gespielt.

Von hier ging es per Bahn nach Scherb, von wo uns Schwager Emil Seiler nach Schwager Eduard Stolte brachte. Bei dem Eduard war gerade der Klapperstorch gewesen und hatte eine kleine Tochter gebracht. Bei all den trockenen Zeiten; das sollte man garnicht glauben, das sich der Storch in einer trockenen Gegend, wie Texas dieses Jahr ist, noch aufhält.

Von hier ging es nach Schwager Aug. Hartmann bei der Hauptstadt Neu-Braunfels durch, wo ich auch den „Wendischen Henry“ antraf — noch ein alter Bekannter von mir! — und zwar bei dem Saloonmann Julius Junker. Der Julius versteht das Einschänken sehr gut. Er schenkte sogar mehr ein, als ich bestellt hatte.

Schwager August Hartmann brachte uns nach Schwager Philipp Schraub und Freund Heinrich Hermann, wo wir eine recht vergnügliche Zeit hatten; da wir früher Nachbarn waren. Schwager Ph. Schraub will jetzt an die Schweinezucht gehen. Er hatte ein großes Stück mit Rühbohnen, Erdnüssen und Süßkartoffeln bepflanzt — alles für die Schweine.

Von hier ging unsere Reise wieder zurück nach Eduard Stolte, der uns auch herumsühr bei der Altstadt Marion. Auch ging es zu Schwager W. Kropp, welcher aber nicht zu Hause war, und zu Hermann Guß — ein alter Kamerad — und auch zu meinem alten Freunde Louis Grobe, wonach unsere Reise zurück ging nach Adolf Kreis, welcher uns nach Neu-Braunfels brachte, wo es dann nach dem schönen Landas Park ging. O, wie schön! muß man da aussteigen. Dieses schöne klare Wasser! Ich habe auf meinen Reisen noch nicht viel schöneres gesehen; da können die Leute stolz darauf sein in Neu-Braunfels.

Als es Abend wurde, besuchten wir auch noch den County Clerk F. Tausch, einen Cousin zu meiner Frau, wo wir recht freundlich aufgenommen wurden. Herr Tausch und seine zwei Töchter begleiteten uns bis nach dem Bahnhof, wo wir um 10 Uhr Abschied nehmen und mit dem „Katy Flyer“ wieder nach Norden, der Heimath zu, flogen, wo wir am Montag, den 30. August wieder ankamen, und alles zu Hause munter antrafen. Meine Zeit erlaubte es nicht, sonst hätte ich die Tante auch mal besucht!

Judem ich noch allen Verwandten und Bekannten danke für die erwiesenen freundliche Aufnahme, verbleibe ich

G. W. Vorasfeld.

Auskunft über das neue Jagdgesetz.

In Beantwortung zahlreicher Anfragen betreffs des neuen Jagdgesetzes möchte ich, um die vielen Briefe nicht einzeln beantworten zu müssen, in Folgendem die Hauptbestimmungen dieses Gesetzes durch die Zeitung bekannt machen; hoffend, daß die Jagdliebhaber und alle andern guten Bürger von Comal County mit be-

hülflich sein werden, das Gesetz durchzuführen und unsern Wildstand zu schützen.

Die erwähnten Bestimmungen sind wie folgt:

Man darf in dem County, in dem man wohnt, oder in irgend einem County, welches an das County, in dem man wohnt, angrenzt, ohne Erlaubnißschein jagen.

Wer in einem andern County zu jagen wünscht, als in seinem eigenen oder in einem daran anstößenden, der muß sich von dem Jagdaufsicher des betreffenden Counties (local game warden) einen Erlaubnißschein ausstellen lassen, für welchen eine Gebühr von \$1.75 zu entrichten ist. Der Jäger muß diesen Erlaubnißschein bei sich tragen und vorzeigen, wenn dieses vom Jagdaufsicher (game warden), einem Beamten oder dem Eigenthümer des Landes, worauf der Jäger jagt, verlangt wird.

Wer noch keine sechs Monate im Staate ansässig ist und jagen will, muß sich erst vom Jagdaufsicher einen Erlaubnißschein ausstellen lassen und eine Gebühr von \$15.00 dafür entrichten.

Jagd-Erlaubnißscheine können nicht von einer Person auf eine andere übertragen werden.

Es ist positiv gegen das Gesetz, beim Jagen eine sogenannte Jagdlampe, eine Laterne oder sonst ein künstliches Licht zu gebrauchen. Es ist ungesetzlich, auf dem Lande eines Andern ohne Einwilligung desselben zu jagen, wenn das eingezäunte Grundstück nicht zweitausend oder mehr Acker enthält.

Es ist ungesetzlich, Hirschkleider, Hirschgeweihe zu verkaufen oder zum Verkauf auszubieten.

Es ist ein Vergehen gegen das Gesetz, wenn Jemand ein Lagerfeuer verläßt, ohne es gänzlich auszulöschen.

Gewöhnliche Wildtauben (auf Englisch „doves“ genannt) und Rebhühner darf man vom 1. November bis zum 1. Februar jagen. In der Jagdzeit vom 1. November bis zum 1. Januar darf jeder Jäger drei Hirsche tödten.

In der Jagdzeit vom 1. Dezember bis zum 1. April darf ein Jäger drei wilde Puter tödten. In irgend einem Tage während der Jagdzeit darf ein Jäger fünf- undzwanzig Stück Federwild tödten.

Das ganze Jahr hindurch darf man jagen: Wildenten, Wildgänse, Korbhühner, wilde Tauben (wild pigeons), Schnepfen und mexikanische Fasanen; kein Jäger darf jedoch mehr als fünf undzwanzig solcher Vögel an irgend einem Tage tödten.

Kaninchen, Wichhörchen, Füchse, Beutetierchen, Wasch- und andere Bären, Tiger, Löwen, Alligatoren und Elephanten darf man zu irgend einer Jahreszeit so viele abmorden, wie man will, mit Erlaubniß des Eigenthümers des Landes. Doch gebe man Obacht und tödte nicht des Farmers bestes Pferd, oder seine beste Kuh.

In der Hoffnung, daß Diejenigen, welche bisher mit dem Jagdgesetz nicht vertraut waren, und besonders Alle, die dieses Gesetz übertreten haben, von nun an Trübel vermeiden werden, zeichnet

Hochachtungsvoll
Henry Benoit,
Deputy Game Warden.

Aus Goodwin.

Den 13. September 1909.
Das zweite jährliche Kreisfischen des Goodwin jr. Schützenvereins fand am Sonntag, den 5. September statt. Es war, wie das letztjährige, ein großer Erfolg. Der

Tag graute mit vielen Gewitterköpfen in allen Himmelsrichtungen am Horizont. Aber die wackeren Schützen ließen sich nicht abschrecken. Schon lange vor der Schießzeit langten sie aus allen Ecken und Kanten mit allerhand Fahrwerken an. Herr Adolf Bobemann, der Vorsitzende des Bismarck-Lustschiffvereins, kam mit seinen Leuten per Bahn; wahrscheinlich war der rechte Flügel seiner Flugmaschine außer Ordnung. Aus Davenport kamen zwei Automobile mit Herrn Wm. Triefsch an der Spitze; na, ohne den Wilhelm wäre überhaupt kein Leben dagewesen. Er und sein „Bund“ nahmen fast die ganzen schönen Preise, sogar den ersten. Aber wir hoffen die Davenport Schützen alle wieder hier zu sehen nächstes Jahr. Die andern Vereine waren auch alle ziemlich gut vertreten; im Ganzen betheiligten sich 96 Schützen am Preis-schießen.

Alles verlief in schönster Ordnung unter Jubel und fröhlichem Lachen, und es schien mir, als ob am Abend ein Jeder zögerte, den schönen Festplatz zu verlassen.

Die glücklichen Gewinner der Preise sind:

1. Henry Simon, Davenport 120
2. Max Jonas, Goodwin jr. 120
3. Carl Pantermühl, P. H. 120
4. Herrn. Klopffer, C. S. 120
5. Wm. Triefsch, Davenport 120
6. Wm. Pfeil, C. S. 119
7. Otto Haap, Davenport 119
8. Ed. Friesenhahn, Alamo 119
9. Hobi. Dorrton, C. S. 118
10. A. K. Peters, Bismarck 118
11. D. Rowotny, Jonas Ranch 118
12. Wm. Bremer, Davenport 118
13. Max Linnarb, J. H. 118
14. Alb. Jentsch, Alamo 118
15. Theo. Spring, Alamo 117
16. Geo. Bortner, C. S. 117
17. Alb. Wallhoefer, G. jr. 117
18. Walter Rote 117
19. Walter Deimer, G. S. 116
20. Ad. Henne, N. B. 116
21. Theo. Froelich 116
22. Gus. Becker, C. S. 116
23. Wm. Kellermann 115
24. Chas. Jonas, Goodwin 115
25. Geo. Doelitsch, Germania 115
26. Alb. Kirchner, C. S. 115

Team-Schießen.
Davenport:
Otto Haap 119
Wm. Triefsch 120
Henry Simon 120
Paul Marbach 113
W. Rosenbergl 114

Comal Springs. 586

Beter Rowotny 114
Alb. Warnede 113
Herrn. Klopffer 120
Wm. Pfeil 119
Ad. Henne 116

582

Edgar Rirmler, Sekretär.

(Anmerkung der Redaktion: Der Bericht über das Potschicken wird in der nächsten Nummer erschein.)

Lokales.

In den Tagen vom 27. September bis zum 1. Oktober inclusive wird im hiesigen Hochschulgelände das „Comal County Teachers' Institute“ abgehalten. Das folgende Programm soll durchgeführt werden:

Montag, 27. September.

9 bis 10. Eröffnungs-Ansprache und Einschreibung der Theilnehmer. County-Richter Adolf Stein, ex officio County-Superintendent.

10 bis 11. Wie die Schule eröffnet und geschlossen werden soll; und was man thun soll, wenn die Kinder abgepaunt und unruhig zu

sein scheinen. Herr J. P. Rosenbergl.

11 bis 12. Welche Vortheile entstehen aus dem Studium des Lebenslaufes großer Männer? Herr John Beeters.

12 bis 1:30. Mittagspause.

1:30 bis 2:30. Lektion in der Sitten- und Anstandslehre. Herr B. Horetz.

2:30 bis 3:30. Richtige Anwendung von Bildern und Geschichten. Fr. Hulda Karbach.

3:30 bis 4:30. Antheil des Lehrers am Besel-Unterricht. Fr. Tony Bofe.

Dienstag, 28. September.

9 bis 10. Aufsatzlehre. Fr. A. Burkett.

10 bis 11. Was sollte der Durchschnittsschüler von Geschichte und Geographie wissen, wenn er die Landeskunde verläßt? Herr J. Bertschler.

11 bis 12. Das Lehren von Gedichten. Fr. Henriette Holmann.

12 bis 1:30. Mittagspause.

1:30 bis 2:30. Debatte über die Frage: Sollen wir Schulzwang haben? Bejahend: Herr M. W. Meyer und Herr A. Horetz. Verneinend: Herr A. M. Charpiet und Herr J. P. Rosenbergl.

2:30 bis 3:30. Lektion betreffend humane Behandlung der Thiere. Fr. Rosa Krieger.

3:30 bis 4:30. Schadet körperliche Züchtigung mehr, als sie nützt? Herr H. J. Meyer.

Mittwoch, 29. September.

9 bis 10. Ueber die Vortheile und Mängel der verschiedenen beim ersten Besel-Unterricht gebrauchten Methoden. Fr. Minnie Karbach.

10 bis 11. Was sollte in einer Besel-Lektion erreicht werden, ehe die nächste aufgegeben wird? Lehrer der Hunter-Schule.

11 bis 12. Was in den ersten vier Jahren der Schulzeit erreicht werden sollte. Herr C. B. Rice.

12 bis 1:30. Mittagspause.

1:30 bis 2:30. Was sollten die Schüler von der geographischen Breite und Länge der Hauptländer wissen, und wie soll ihnen dieses beigebracht werden? Herr Richard Heynacher.

2:30 bis 3:30. Wie kann man den erfolgreichen Gebrauch des Wörterbuchs lehren? Lehrer der Danville-Schule.

3:30 bis 4:30. Geschäftsverfammlungen.

Donnerstag, 30. September.

9 bis 10. Aufsatzlehre. Herr F. A. Burkett.

10 bis 11. Physiologie und Gesundheitslehre. Herr J. P. Rosenbergl.

11 bis 12. Wie der Lehrerstand gehoben werden kann. Herr A. Horetz.

12 bis 1:30. Mittagspause.

1:30 bis 2:30. Praktische Ausbildung der Stimme und des Körpers in unseren Schulen. Herr Alwin Bernstein.

2:30 bis 3:30. Englische Literatur. Herr B. Horetz.

3:30 bis 4:30. Vortheile und Nachtheile der Aenderung unserer Textbücher. Herr M. W. Meyer.

Freitag, den 1. Oktober.

9 bis 10. Was sollte der Durchschnittsschüler von dem Regierungswesen (Civil Government) wissen, wenn er die Schule verläßt? Herr Gregorio J. M. Cardona.

10 bis 11. Meine Erfahrung und Methode beim Ackerbau-Unterricht. Frau Reincke.

11 bis 12. Wie Lehrer beim höheren Besel-Unterricht die Aufsätze mit dem Schüler studiren soll, um unvollkommene Anschauungen zu berichtigen. Herr R. M. Boerner.

12 bis 1:30. Mittagspause.

1:30 bis 2:30. Besprechung der Fragen im Fragenkasten.

2:30 bis 3:30. Geschäftsverfammlungen.

Bei Herrn Wm. Karbach je in der Comalstadt sind Zwillinge angekommen. — zwei Knaben.

Herr Professor Sievers von Austin war am Sonntag in der Stadt und wohnte der Sängerkonferenz im Opernhaus bei. Zugleich traf Herr Sievers Vorkehrungen mit dem Eigenthümer des Operhauses für ein Concert, welches er im Oktober hier geben wird. Er ist ein Violinist und aus ausgezeichnetem Rufe und unsere musikalischen Vereinerinnen und Vereiner dürfen versichert sein, daß ihnen ein Genuß bevorsteht.

Das elf Monate alte Kind des in der Nähe von Schumanns wohnenden Herrn Louis Reiland trank am Freitag Petroleum aus einer Flasche, die es beim Spielen im Hofe fand. Ein Arzt wurde herbeigerufen und das Kind ist außer Gefahr.

Auf Veranlassung der „Neu-Braunfels Water Supply Company“ nahm Prof. J. E. Giesecke während seiner kürzlichen Anwesenheit hier genaue Vermessungen vor zwischen der städtischen Pumpstation und Klingemanns Quellen, sowie auch Klappenbachs Quelle.

Herr Chas. Beierle theilt uns mit, daß Fr. Erna Albrecht als Lehrerin für die Guadalupe Valley Schule erwählt worden ist.

Im Distriktsgericht zu Boerne wurde die Anklage gegen D. N. Kimbler auf Antrag des Distrikts-Anwalts wegen ungenügender Beweise gestrichen.

Der Anti-Saloon-Liga-Hauptling Sterling P. Strong behauptete neulich in San Antonio, daß Prohibition nur von den „niedrigstehenden“ Klassen bekämpft werden. Das scheint überhaupt ein Lieblings-„Argument“ bei Leuten zu sein, von denen Viele annehmen, daß sie es mit der Wahrheit genau nehmen, weil sie ein „Rev.“ vor ihre Namen setzen. Eine Folge derartigen Behauptungen ist, daß mancher urtheilt und selbstbeherrschungslos degenerierte Wächterpen niedrigster Klasse sich einbildet, er rufe zu einer besonders hohen „Klasse“ vor, wenn er für Prohibition stimmt.

Dr. Rankin kündigt in seinem Prohibitionsschilde „Home and State“ dem Senator Bailey die politische Freundschaft, weil dieser sich offen gegen Staatsprohibition erklärt. Auch bekämpft Rankin ganz besonders den Gouverneurs-Candidaten Colquitt, weil dieser nicht allein gegen Prohibition, sondern auch gegen Submission ist. Wenn die Antiprohibitionisten die Staats von ihren Feinden etwa lernen können, so sollten sie sich auf Colquitt einigen und dafür sorgen, daß er bei der nächsten Vorwahl die Nomination erhält.

Die Commissioners' Court von Hays County hat mit einer Firma in Iowa einen Contract abgeschlossen für den Bau einer Brücke über den Blanco-Fluß auf der Landstraße von San Marcos nach Kyle, ungefähr 400 Fuß oberhalb der J. & G. M. Eisenbahnbrücke. Die Brücke soll 32 Fuß über dem Flußbett sein, und 16 Fuß breit und 425 Fuß lang werden. Sie soll aus Cementmaße und Stahl gebaut werden und \$7490 kosten.

Fünfzehn Counties haben über die Wahl am 3. August keinen Bericht an den Staatssekretär eingegandt.

Resultat des Preisfestes in Clear Spring.

- Am 4. September 1909. Herrn Adolph Koch sind wir für die freundliche Mitteilung des Nachfolgenden zum Danke verpflichtet: 1. Henry Schumann - Lone Star 76 2. A. Hildebrand - West End 71 3. Paul Albes - Geronimo 71 4. Otto Kruse - Clear Spring 68 5. Percy Baese - Barbarossa 66 6. Ad. Koepf - Cordova 66 7. Fritz Grimm - Geronimo 65 8. Herrn. Schuenemann - Clear Spring 64 9. Ad. Weidner - Clear Spring 64 10. Fritz Bartels - Geronimo 63 11. Hugo Seffe - Barbarossa 63 12. Hugo Schumann - Lone Star 63 13. Jul. Nordenbaum - Cibola 62 14. Ed. Hoffmann - Lone Star 62 15. Herrn. Delfers - Clear Spring 62 16. Henry Dolle - Cordova 60 17. R. Tschöpe - West End 60 18. Walter Sattler - Lone Star 60 19. H. B. Wood - Erholung 60 20. Ernst Schumann - Lone Star 60 21. Otto Schuenemann - Clear Spring 59 22. Otto Reinartz - Solms 59 23. Robt. Gold - Clear Spring 59 24. Alb. Krosche - Clear Spring 59 25. Henry Helmke - Lone Star 58 26. Aug. Friesch - Solms 58 27. Wm. Schlicher - Clear Spring 58 28. Arthur Altwein - Lone Star 58 29. Ed. Medel - Solms 58 30. Hugo Krueger - Solms 57 31. Ed. Gold - Clear Spring 57 32. Rud. Ripp - Clear Spring 57 33. Alb. Foesler - Solms 57 34. Wm. Specht - Barbarossa 57 35. Ed. Koch - Clear Spring 57 36. Henry Schriever - Barbarossa 57 37. D. Schubert - Clear Spring 57 38. Fritz Mattfeld - Barbarossa 57 39. Alfred Schlichting - Clear Spring 57 40. Aug. Koepf - Erholung 57 41. H. Schriever - Geronimo 57 42. Fritz Schlueter - Geronimo 57 43. Otto Krueger - Solms 57 44. S. Schlicher - Clear Spring 56 45. H. J. Bürger - West End 56 46. Val. Braunholz - Geronimo 56 47. S. Schlicher - Clear Spring 56 48. S. Schriever - Barbarossa 56 49. Wm. Glemwinkel 56 50. Gentl. Foesler 56

Er ist gut für den Grobwater und jeden anderen, herab bis zum Souling. Kocni's Alpenkräuter past für jedes Alter und alle mögliche Zustände der Männer und Frauen. Er verjüngt die Alten, und macht die Schwachen wieder stark. Er hat sich in tausenden Familien als Hauptmittel ein Heim erworben und steigt noch beständig in der Gunst des Publikums. Er ist keine Apotheker-Medikation, wird vielmehr den Deuten direkt geliefert durch die Eigentümer, Dr. Peter Fehnen & Sons Co. 112 - 118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Glücklicher Lenkballon.

Das Schiff, das durch die Lüfte reist, Es sei begeistert angeachtet; Wie praktisch hat der Mechaniker die Lenkballone eingerichtet! Ganz oben ist enorm viel Gas, Da fahet das Luftschiff mit spazieren; Das Gas ist nötig; fehle das, Wie wolle' das Schiff dann explodieren? Die Hände liegen Paar für Paar Direkt an der Maschinen-Mündung; Wie nett! Die Explosionsgefahr Wie fast verberstet durch die Bündung! Am Schiffe ist eine Spitze dran, Die ist allein schon zum Entzücken. Denn war' sie nicht - wie könnt' sie dann So hübsch an einem Birnbaum knäuen? Und zum Bewirken dient das Reg; Die Väter, um nicht Grund zu lassen; Der Galvestride Hauptgesetz Heißt: Wehe, wenn sie - losgelassen! Und zwei Motoren sind montirt, Das Schiff hat schwer daran zu tragen; Doch, wenn nur einer existirt, Wie könnten dann wohl zwei - vertragen? Auch eine Kühl-Vorrichtung zählt Zu den Ballons besondern Reizen;

Wenn, wenn die Kühl-Vorrichtung fehlt, Wie will man sie da - überheizen? Auf nichts, was man als Vorteil preist, Wird irgendwo und wie verzichtet, - Wie praktisch hat der Mechaniker die Lenkballone eingerichtet!

Brief an Otto Heilig.

Neu-Braunfels, Texas. Werther Herr! Hände können nicht mehr laden. Jede Devotion nimmt weniger Gallonen, als ein Anstrich mit irgend einer anderen Farbe. Hier ist der Beweis: Man streiche die eine Hälfte mit Devoo, die andere mit einer beliebigen anderen Farbe an. Braucht man von Devoo nicht weniger Gallonen, so braucht man nicht dafür zu bezahlen. Achtungsvoll, F. W. Devo & Co. 90 F. a. u. & C. o. verkaufen unsere Farbe.

Die Aussprache.

Ein Bahnhofsfräulein mit dem Freunde, der Vor Jahresfrist sein liebes Weib verloren - Damals nur kurze Schmerzenseiten Von ihm, aus fremdem Mund die Einzelheiten. Jetzt wird die alte Wunde wieder bluten, Wenn mit dem Schicksal im Erinnerungstausch Wir rechnen ab - und näher kam das Wort oder zusammengelegt werden müssen. Oder will man uns etwa weiß machen, ein Spanier oder Italiener oder Franzose verstände das Wort "Abiati"? Und die englische sprechende Menschheit ist vielleicht noch viel übler daran, denn in der englischen Sprache kommen noch alle diese lateinischen und griechischen Wörter recht nicht vor u. die künstlichzusammengedruckten Fachausdrücke müssen erst mühsam erklärt werden. Daß diese Fachausdrücke durch eine s. g. "englische" d. h. falsche und den anderen Völkern unverständliche Aussprache verengelt werden, das kann doch kein Grund für ihre Anwendung sein, denn gerade durch dieses verengelt werden verlieren sie ja ihren internationalen Charakter und die ganze Menschheit ihren Zweck. Da wäre es denn doch ungleich bequemer, die von dem deutschen Erfinder gewählten, den Regel auf den Kopf treffenden, Ausdrücke und Bezeichnungen als Fachbezeichnungen in der ganzen Welt anzuerkennen und in jeder anderen Sprache durch eine richtige Uebersetzung der Menge verständlicher zu machen. Wozu erst die vielfach unzutreffenden u. sprachlich unmöglichen und widersinnigen Wörter aus den alten Sprachen zusammenzusetzen und durch eine infolge ihres die Sache nicht deckenden Wesens falsche Uebersetzung dem allgemeinen Verständnis noch erschweren und die Begriffe verwirren?

Zepelin und die Sprache der Luftschiffahrt.

"Meine Arbeit gilt der Ehre des deutschen Namens", hat Graf Zepelin einmal gesagt, und man könnte hinzufügen: "auch der deutschen Sprache". Denn der Mann ist nicht bloß ein deutscher Erfinder, er spricht und schreibt auch ein gutes Deutsch, wie in einer Abhandlung in der Zeitschrift des Allgemeinen deutschen Sprachvereins betont wird. Wie sich Zepelin als Fachmann von den meisten anderen Erfindern durch sein sicheres, anspruchsvolles, aller Ueberschwänglichkeit und Ausschneiderei abholdes Auftreten vortrefflich unterscheidet, so ist er ihnen auch in der klaren Ausdrucksweise und der Wahl angemessener Worte und Bezeichnungen des Fachwesens weit voraus. Er quält sich nicht erst lange damit ab, im griechischen oder lateinischen Wörterbuch das zusammen zu suchen und zusammen zu klauen, was zur Benennung seiner Erfindung und alles dessen, was damit zusammenhängt, nötig ist, nein, sicher und bewußt wie er ist, nimmt er einfach die Wörter die in der deutschen Sprache vorhanden sind, und prägt mit ihnen den einzelnen Dingen seines Fachs die unzweideutige Bezeichnung ihres Wertes und Zweckes auf. Das Verfahren ist einfach und spart viel Zeit und Mühe und hat den Vorzug, daß Mißverständnisse ausgeschlossen bleiben, wie sie bei der Wahl künstlich zurechtgehaltener Worte aus dem Griechischen und Lateinischen gar nicht zu vermeiden sind. Wenn er sein "Luftschiff" auch "gasgetragenes Luftschiff" nennt, so weiß man, was damit gemeint ist; ebenso klar ist: "Tragkörper", "starke wetterfeste Außenhaut" u. dgl. Die Bewegung wird durch "Triebwerke" mit verschiedenen "Antriebsorganen" erzeugt, und bei "Maschinenführung" des einen Wertes muß das andere noch genügend "Antriebskraft" haben, wenn die "Gewicht- und Auftriebsverhältnisse" richtig geregelt sind und der Bauhinrichtung ausreicht. Sonst tritt "Auftriebsverminderung" ein. Die Ausübung der "Gesamtkraft" muß sorgfältig erwogen wer-

den, das erfordert die "Betriebs-sicherheit". Dabei muß auf die "Luftströmungen", auf "Windstärke" und "Windgeschwindigkeit" geachtet werden, auf den "Reibungswiderstand" der "angeströmten" Fläche und ein möglichst kleiner "Stirn-widerstand" erzielt werden. Das sind alles keine mühsam zusammenge-suchten Ausdrücke, vielmehr ergeben sie sich aus dem vorhandenen deutschen Sprachschatz ganz von selbst, und wenn man sie gehört hat, dann kommen sie einem so selbstverständlich vor, daß man sich wirklich bestimmen muß, ob überhaupt andere möglich sind, und man kann in der That gar nicht begreifen, weshalb diese Bezeichnungen nicht in der Luftschiffahrtssprache der Welt als vorchriftsmäßige Fachausdrücke anerkannt werden. Der dagegen erhobene Einwand, daß die aus dem Lateinischen und Griechischen stammenden Fachausdrücke für alle Völker gleich verständlich wären als die deutschen, wird hinfällig, wenn man bedenkt, daß besagte Fachausdrücke nicht einmal in den Dichtersprachen des Lateinischen, in den romanischen Sprachen, in allen Fällen ohne besondere Erklärung verstanden werden können, weil sie eben in den alten Sprachen gar nichts als Wörter vorhanden sind und erst aus anderen Wörtern mühsam abgeleitet oder zusammengesetzt werden müssen. Oder will man uns etwa weiß machen, ein Spanier oder Italiener oder Franzose verstände das Wort "Abiati"? Und die englische sprechende Menschheit ist vielleicht noch viel übler daran, denn in der englischen Sprache kommen noch alle diese lateinischen und griechischen Wörter recht nicht vor u. die künstlichzusammengedruckten Fachausdrücke müssen erst mühsam erklärt werden. Daß diese Fachausdrücke durch eine s. g. "englische" d. h. falsche und den anderen Völkern unverständliche Aussprache verengelt werden, das kann doch kein Grund für ihre Anwendung sein, denn gerade durch dieses verengelt werden verlieren sie ja ihren internationalen Charakter und die ganze Menschheit ihren Zweck. Da wäre es denn doch ungleich bequemer, die von dem deutschen Erfinder gewählten, den Regel auf den Kopf treffenden, Ausdrücke und Bezeichnungen als Fachbezeichnungen in der ganzen Welt anzuerkennen und in jeder anderen Sprache durch eine richtige Uebersetzung der Menge verständlicher zu machen. Wozu erst die vielfach unzutreffenden u. sprachlich unmöglichen und widersinnigen Wörter aus den alten Sprachen zusammenzusetzen und durch eine infolge ihres die Sache nicht deckenden Wesens falsche Uebersetzung dem allgemeinen Verständnis noch erschweren und die Begriffe verwirren?

Sein Leben.

gegen 20 - das ist, was man einsetzt wenn man Dichten oder Erklärungen veranschlagt, aufstatt sie mit Ballards Horehound Syrup zu behandeln. Eine 20c Flasche dieses ausgezeichneten Mittels kurirt einen gewöhnlichen Hustenheit die Lunge und kräftigt das ganze System. Zu haben bei A. Tolle.

Stuß im Aus.

(Aus der gedynamigen Sammlung Alexander Moskowskis.) Der Glanzende. Der Rechtsanwalt P., der im Hauptberuf Reserve-Lieutenant ist, hat sich eines Tages aus Anlaß einer Regiments-Feier in Uniform gemorfen. Also in Schönheit erstrahlend, erscheint er im Gerichtsgebäude, um einen wichtigen Termin wahrzunehmen und fragt den Vorsitzenden der Kammer, ob er etwas dagegen habe, daß er, statt in der Robe, in seinem militärischen Ehrenkleide plädiere. - "Ganz und gar nichts," erwiderte der Vorsitzende, "Sie sind hier so oft uniformirt erschienen, daß Sie auch ganz gut einmal uniformirt erscheinen können."

Zeitverlust.

In einer Zivilklage überreichte Justizrath Staub dem Gericht einige Briefe als Beweismittel. Der Vorsitzende betrachtete die Briefe lang und gründlich, nahm die Briefe ab, prüfte sie umständlich, setzte sie wieder auf, prüfte nochmals und erklärte schließlich: "Aber Herr Justizrath, diese Briefe sind ja verjährt!" - Justizrath Staub: "Schon möglich; als ich sie Ihnen überreichte, waren sie es jedenfalls noch nicht!" Ein Trick. Schlome Pinkles: "Was meinen Sie, Herr Rechtsanwalt, wenn ich mich schäme dem Richter ein fettes Gänsefleisch als Präsent?" - Rechtsanwalt: "Um Gottes willen, Mensch, sind Sie verückt? Wenn Sie so einen Bestechungsversuch riskieren, liegen Sie doch von vorn herein darin!" - Pinkles: "Nein, wenn Sie's besser verstehen; -" Schlome Pinkles gewinnt als Beklagter den Prozess. Als ihm sein Anwalt das günstige Resultat mittheilt, schmunzelt er: "Also, was sagen Sie nun? Ich hab' dem Richter doch zugesichert das fette Gänsefleisch?" - Anwalt: "Mensch, das haben Sie gethan?" - Pinkles: "Gewiß hab' ich's gethan, bloß beigelegt hab' ich die Visitenkarte vom Kläger."

Das alte Huhn. Eine Fabel. "Sollten wir uns nicht schon einmal begegnet sein?" sprach der Warden zu einem Huhn, das er eben gepackt hatte. "Du verwechselst mich wohl mit einem Entel, den Du vorgestern aufgefressen," erwiderte das Huhn zu Tod erschrocken. "Dann schenke ich Dir Dein Leben," rief da der Warden und ließ das Huhn los, "Großmutter fresse ich nicht." "Unverschämte Frechheit!" rief das Huhn dem Davoneilenden nach und barg sich eilends im hintersten Winkel. Ein Trick. Schlome Pinkles: "Was meinen Sie, Herr Rechtsanwalt, wenn ich mich schäme dem Richter ein fettes Gänsefleisch als Präsent?" - Rechtsanwalt: "Um Gottes willen, Mensch, sind Sie verückt? Wenn Sie so einen Bestechungsversuch riskieren, liegen Sie doch von vorn herein darin!" - Pinkles: "Nein, wenn Sie's besser verstehen; -" Schlome Pinkles gewinnt als Beklagter den Prozess. Als ihm sein Anwalt das günstige Resultat mittheilt, schmunzelt er: "Also, was sagen Sie nun? Ich hab' dem Richter doch zugesichert das fette Gänsefleisch?" - Anwalt: "Mensch, das haben Sie gethan?" - Pinkles: "Gewiß hab' ich's gethan, bloß beigelegt hab' ich die Visitenkarte vom Kläger."

Der Pantoffelheld.

Vereinsvorsitzender (zu dem seit einiger Zeit verheiratheten Mitgliede): Sie haben sich ja so lange nicht bei uns gesehen lassen, Herr Schmalzhuber! Schmalzhuber: Ja, ja - es paßt so schlecht. Dienstags geht meine Frau immer in's Theater, und da muß ich zu Hause bleiben. Vereinsvorsitzender: Wenn wir nun den Vereinsabend verlegten; vielleicht auf den Donnerstag? Schmalzhuber: Ach, das hat keinen Zweck - dann achte ich eben Donnerstags. Latonisch. A. (zu seinem Freunde, der ein gelangweiltes Gesicht hat): Bösen Hahn? A.: Nein, böse Frau!

Abgebrüht.

Amtsrichter Schmidt, ein bekannter Vergleichsanwalt, pflegte die streitenden Parteien im Winter in die Nähe eines satanisch geheizten Ofens zu setzen und so lange andere Fälle zu erledigen, bis die Parteien, um nur aus der Hitze heraus zu kommen, sich zum Vergleich bereit erklärten. Wieder einmal hatte er diesen Trick in Anwendung gebracht, und nach einer längeren Pause fragte er den einen Mann am feurigen Ofen: "Nun, Krause, wie denken Sie jetzt über einen Vergleich?" Er erhielt aber die Antwort: "Ach, Herr Amtsrichter, geben Sie sich man mit mir keine Mühe, ich bin nämlich Heizer bei Vorrig!"

Frau Curry und Frau Eversole.

Es ist schwer ein gutes Mittel für Kinderkrankheiten zu finden, aber diesen beiden Damen ist es gelungen, sie möchten es nun auch bekannt machen. Sie sagen, dieses Mittel ist Dr. Caldwell's Syrup Pepsin, das große Abführ- und stärkende Mittel. Es ist eines der wenigen Mittel, die kein narkotisches Gift enthalten. Es thut alles, was dafür beansprucht wird; wer es erst probieren will, schreibe um eine freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. In allen Apotheken, 50c und \$1.00 die Flasche.

Das mißverständene Rezept.

Kommt da kürzlich ein Bauer aus dem bairischen Schwarzwald zu einem bairischen Arzte und klagt über heftige Schmerzen im Kreuz. Der "Doktor" verschreibt ihm etwas und schärft ihm bei Uebergabe des Rezeptes ein: "So, damit reiben Sie kräftig ein, dann wird's schon besser". Nach zwei Tagen erscheint unser Bauerlein wieder beim Arzte: "Herr Doktor, geben Sie mir doch noch so'n Papier, das erste ist schon ganz hin" (herbei zieht er das zertrümmerte Rezept aus der Westentasche); "es hat aber so gut gethan!" Zum Glücklichein gehört Gesundheit. Die gibt es aber nicht, wenn die Leber nicht arbeitet; dabei findet langsame Selbstvergiftung statt. Ballards Herbine macht die Leber gesund, hält Magen und Därme in Ordnung und kräftigt das ganze System. Zu haben bei A. Tolle.

Das alte Huhn. Eine Fabel. "Sollten wir uns nicht schon einmal begegnet sein?" sprach der Warden zu einem Huhn, das er eben gepackt hatte. "Du verwechselst mich wohl mit einem Entel, den Du vorgestern aufgefressen," erwiderte das Huhn zu Tod erschrocken. "Dann schenke ich Dir Dein Leben," rief da der Warden und ließ das Huhn los, "Großmutter fresse ich nicht." "Unverschämte Frechheit!" rief das Huhn dem Davoneilenden nach und barg sich eilends im hintersten Winkel. Ein Trick. Schlome Pinkles: "Was meinen Sie, Herr Rechtsanwalt, wenn ich mich schäme dem Richter ein fettes Gänsefleisch als Präsent?" - Rechtsanwalt: "Um Gottes willen, Mensch, sind Sie verückt? Wenn Sie so einen Bestechungsversuch riskieren, liegen Sie doch von vorn herein darin!" - Pinkles: "Nein, wenn Sie's besser verstehen; -" Schlome Pinkles gewinnt als Beklagter den Prozess. Als ihm sein Anwalt das günstige Resultat mittheilt, schmunzelt er: "Also, was sagen Sie nun? Ich hab' dem Richter doch zugesichert das fette Gänsefleisch?" - Anwalt: "Mensch, das haben Sie gethan?" - Pinkles: "Gewiß hab' ich's gethan, bloß beigelegt hab' ich die Visitenkarte vom Kläger."

Einbrecher in der Stadt.

Er heißt arger Husten", kimmert sich nicht um Gold und Silber, stiehlt einem aber die Gesundheit. Man sollte ihn sofort mit Ballards Horehound Syrup unschädlich machen, sonst bringt er einem vielleicht die Schwindsucht auf den Hals. Kurirt Husten, Erkältungen und Brustleiden. Preis 25c, 50c und \$1.00 die Flasche bei A. Tolle. Der Pantoffelheld. Vereinsvorsitzender (zu dem seit einiger Zeit verheiratheten Mitgliede): Sie haben sich ja so lange nicht bei uns gesehen lassen, Herr Schmalzhuber! Schmalzhuber: Ja, ja - es paßt so schlecht. Dienstags geht meine Frau immer in's Theater, und da muß ich zu Hause bleiben. Vereinsvorsitzender: Wenn wir nun den Vereinsabend verlegten; vielleicht auf den Donnerstag? Schmalzhuber: Ach, das hat keinen Zweck - dann achte ich eben Donnerstags. Latonisch. A. (zu seinem Freunde, der ein gelangweiltes Gesicht hat): Bösen Hahn? A.: Nein, böse Frau!

Abgebrüht.

Amtsrichter Schmidt, ein bekannter Vergleichsanwalt, pflegte die streitenden Parteien im Winter in die Nähe eines satanisch geheizten Ofens zu setzen und so lange andere Fälle zu erledigen, bis die Parteien, um nur aus der Hitze heraus zu kommen, sich zum Vergleich bereit erklärten. Wieder einmal hatte er diesen Trick in Anwendung gebracht, und nach einer längeren Pause fragte er den einen Mann am feurigen Ofen: "Nun, Krause, wie denken Sie jetzt über einen Vergleich?" Er erhielt aber die Antwort: "Ach, Herr Amtsrichter, geben Sie sich man mit mir keine Mühe, ich bin nämlich Heizer bei Vorrig!"

Frau Curry und Frau Eversole.

Es ist schwer ein gutes Mittel für Kinderkrankheiten zu finden, aber diesen beiden Damen ist es gelungen, sie möchten es nun auch bekannt machen. Sie sagen, dieses Mittel ist Dr. Caldwell's Syrup Pepsin, das große Abführ- und stärkende Mittel. Es ist eines der wenigen Mittel, die kein narkotisches Gift enthalten. Es thut alles, was dafür beansprucht wird; wer es erst probieren will, schreibe um eine freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. In allen Apotheken, 50c und \$1.00 die Flasche.

Das mißverständene Rezept.

Kommt da kürzlich ein Bauer aus dem bairischen Schwarzwald zu einem bairischen Arzte und klagt über heftige Schmerzen im Kreuz. Der "Doktor" verschreibt ihm etwas und schärft ihm bei Uebergabe des Rezeptes ein: "So, damit reiben Sie kräftig ein, dann wird's schon besser". Nach zwei Tagen erscheint unser Bauerlein wieder beim Arzte: "Herr Doktor, geben Sie mir doch noch so'n Papier, das erste ist schon ganz hin" (herbei zieht er das zertrümmerte Rezept aus der Westentasche); "es hat aber so gut gethan!" Zum Glücklichein gehört Gesundheit. Die gibt es aber nicht, wenn die Leber nicht arbeitet; dabei findet langsame Selbstvergiftung statt. Ballards Herbine macht die Leber gesund, hält Magen und Därme in Ordnung und kräftigt das ganze System. Zu haben bei A. Tolle.

Im Seebad. Herr: "Seitdem die Frau des Gesandten hier ist, hat sich das gesellschaftliche Leben ganz bedeutend gehoben." Professor: "Wie alt schätzen Sie die Dame?" Herr: "Auf vierunddreißig." Professor: "Neaumur oder Fahrenheit?" KLENKE'S Photographisches Atelier, Castell - Straße, Neu-Braunfels, Texas.

NEW BRAUNFELS AUTO CO., Automobil-Händler. Reparatur- und Leihanstalt für Automobile. Gasoline und Schmieren. Spezial - Arbeit jeder Art. Alle Arbeit garantiert. Neu-Braunfels, Texas.

Cement- und Backstein-Arbeit jeder Art, bei Tag oder im Lokstrakt, befragt H. C. Mordhorst, Neu-Braunfels, Texas.

Notiz. Da jetzt die Kalkbrennerei der Distillier-Anstalt Co. fertig ist, bin ich wieder zu haben, um Häuser zu bauen und sonst in mein Fach gehörige Arbeit zu übernehmen, im Contract oder im Tagelohn. Carl Hoever.

Kirchenzettel. In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um 9 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr. S. Morhinweg, Pastor.

W. H. Gerlich, der "Bicycle Doktor". Bicycles, Bicycles und Zubehör, Automobile und Zubehör, Fischgeräthe. Sachverständige Reparatur von Bicycles, Automobilen, Gewehren, Revolvern, Nähmaschinen, Lawn Mowers, Schlüsseln und Schloßern. Alle Arbeit garantiert. Ich vermiethe Bicycles. Telephone No. 61.

Notice. Bids for the operation of the Comal County Steam Road Roller (per day) will be received by the undersigned on or before September 11, 1909. Eoch bid should include one extra man, one span of horses and one wagon. The right is reserved to reject any and all bids. Adolf Stein, County Judge.

Notice, Bridge Painters. Bids for painting the Guadalupe Bridge, near the old Esser place, with two coats of Graphite paint (bridge must be brushed before placing paint) will be received by the undersigned on or before September 11, 1909. The right is reserved to reject any and all bids. Adolf Stein, County Judge.

Estray Notice. Taken up by F. J. Heidrich, County Commissioner Precinct No. 2, Comal County, Texas, the following described Animal, known to be an stray, to wit: One black pony about 13 hands high, about 6 years old, blind on right eye, branded on right side thus: T. C. Said horse is now kept on the premises of Ed. Meckel, New Braunfels, R. F. D. No. 2, Comal County Texas. Given under my hand and seal of office this August 28th, 1909. FRED TAUSCH, Clerk County Court, Comal County, Texas.

Deutsche Methodisten-Kirche, Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11; bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr. Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Sebermann, Eingeladen. S. D. Van der, Pastor. In Redwood wird von jetzt an am zweiten und vierten Sonntag im Monat Gottesdienst gehalten. Carl Saenger, Pastor.

Nicht verzeiht.

Stimme von Olga Manfred.

"Papa - Mamama" - lallte der kleine Gerd und patzte mit den dicken Fäustchen seinem Mütterlein ins Gesicht. Doch Frau Käthe Weiler hatte heut gar keine Gedanken für den kleinen Schelm, und beinahe etwas ungeduldig wehrte sie die allzu eifrigen Fingerringen von sich ab. Mithin sagte sie an ihrer Unterlippe und starrte vor sich hin. Schließlich sprang sie auf, gab das Büchlein der Kinderfrau und strich sich nervös die verwirren Locken aus der Stirn.

Eigentlich war ihr doch zum Heulen zumuth. Also keine Reife! Diesmal blieb ihr sonst so nachgiebiger Mann unerbitlich fest. Ob sie es mal mit Thränen verüchte? Aber nein, dagegen war ihr Gatte gefest.

"Du weißt, Maus, ich bin wasserföchtig!" Ganz deutlich hörte sie im Geiste seine gemüthliche Stimme. Erregt lief sie auf und ab.

Was sollte sie nur hier zu Haus, jetzt, wo im Sommer alles unterwegs? Und die Hitze, Wirtschaftsforgen, Mädchenärger, na - und überhaupt!

Ordentlich gram war Frau Käthe ihrem Fritz, daß er diesmal so fest die Hand auf den Geldbeutel hielt. Und auch bei Mutter keine Hilfe! Die lobte noch ihren Schwiegerjohn, daß er vernünftiger war als sein Frauchen. Jetzt schluchzte und weinte sie doch vor sich hin.

"Wie, Schatz, in Thränen? Was ist denn nur los?" Fritz Weiler war hereingetreten und näherte sich besorgt seiner Frau. Dann aber hüllte ein Lächeln über sein Gesicht. Ach so! Daß er das auch vergessen konnte! Die Sommerreise! Nachend schritt er auf Käthe zu und zapfte sie neckend am Ohr.

Na, Kälberl, gesthehe, dich plagt wieder die Reiserwuth! - Aber still - - keinen Mund, keine Seene! Ganz ernst wurde plötzlich sein frisches Gesicht, als Käthe zornigen Kopf erhob.

"Erörterungen haben wir darüber schon genug gehabt. Du weißt, die Sache ist erledigt. Wir haben eben diesmal kein Geld. Es wäre ein Leichtsin, und da muß ich der Vernünftige sein. Kleine Frauchen haben eben keine Vernunft, wenn sie auch sonst liebe, süße Geschöpfe sind." Und zärtlich strich er seinem Weibe über das weisse Haar.

Solchem Tone stand Frau Käthe, selbst jetzt in ihrem Schmerz, machtlos gegenüber, und sie wußte ja auch, daß diesmal alles umsonst. So schluchzte sie nur ganz leise vor sich hin. Dann ließ sie abgebrochen hervor:

"Ja - aber - Fritz, was soll man denn hier bloß anfangen?! Die Wirtschaft und alles - man tadelt sich ab - keine Erholung!"

"Liedling, letere haben wir, Gott sei Dank, alle drei nicht nötig. Und nun komm, sei mal mein vernünftiges Kind. Ich will dir jetzt mal sagen, was wir, sonst hier anfangen." Liebevoll zog er sie zu sich auf's Sofa.

"Nun höre gut zu, und thu dann, was ich dir sage. Lamm hat dich dein Mann auch noch mal so lieb. Also - du wirst dich nun mal nicht abradern, wie du es nennst, sondern ganz denken, du wärest verzeiht, und ruhig mal die Sache im Hause gehen lassen, wie sie eben geht."

"Ja, aber - Käthe wand sich aus seinem Arm.

"Kein Aber! Ich weiß schon, was du sagen willst. Es geht wirklich mal so, besonders wenn ich's als Hausherr so wünsche. Also, du nimmst dir unter allen Umständen Zeit und denkst endlich einmal wieder an deine Liebhaberlein, deine Malerei, unsere Musik. Du sollst mal sehen, wie froh dich das machen wird. Seit Bubi auf der Welt ist und auch schon vorher, ist das alles eingeschlafen."

Ganz nachdenklich hatte Frau Käthe zugehört. Dann schüttelte sie seufzend den Kopf.

"Rein, Schatz, es geht nicht, der Haushalt geht vor."

"Sonst wohl, mein Lieb! Aber wenn du verzeiht wärest, liegest du auch Wirtschaft Wirtschaft sein! Also nimm die paar Wochen mal aus! Liebling, thu's, zeige mir dadurch, daß du mich lieb hast, und was du kannst. Dann freisen wir zum Lohn durch Wald und Feld, haben dabei unser behagliches Heim, unser gutes Essen und 's Büchlein seine Ordnung. Liebling, was wollen wir mehr!"

Immer mehr hatte sich Käthes Gesicht aufgehellt. Sey nichte sie eifrig:

"Du, und dann male ich das Stillleben fertig, das immer noch über deinem Schreibtisch steht, und Mutter kriegt endlich ihre Decke, und Bubi nähle ich das Kleidchen, das ihm Tante Lene gekleidet. Du spielst Klavier, und ich singe." Ganz erregt sprudelte sie es hervor.

"Liebling, siehst du so ist's recht! So machen wir es. Du singst wieder, bitte, bitte! Wie lange habe ich mich danach gesehnt!" Innig preßte sich sein Mund auf ihre frischen Lippen und das Versprechen wurde wortlos besiegelt.

Und es kam wie besprochen. Frau Käthe dachte immer an ihres Mannes Wunsch. Es toletete sie noch manche heimliche Thräne, und das Herz ward ihr schwer, wenn sie die begehrten Briefe der Bekannten aus der Sommerfrische empfing. Aber sie rang sich immer durch, und allmählich kam über sie eine große Freude. Sie grub wirklich ihre Malerei wieder aus und sah mit glühenden Wangen an ihrer Staffelei. Sie nahm sich auch die Zeit zum Musizieren, stückte und nähte im Garten, während das Büchlein zu ihren Füßen im Grase spielte. Ein jedes fertige Stück erschien ihr als ein Stück Erfolg für die geopfertn Sommerfreuden.

Und dabei erlebte Frau Käthe das Wunder, daß in ihrem Haushalt trotz aller Nebenbeschäftigungen alles am Schürchen ging. Sie machte eben die alte Erfahrung, daß mit Ruhe und richtiger Einteilung mehr zu bewältigen ist als mit hitzigem Abradern und Hezen.

Ganz glücklich fiel Käthe es Tages ihrem Gatten um den Hals. "Fritz, du bist so ein lieber, guter Mann! Wie danke ich's dir, daß du mich auf den richtigen Weg gebracht! Nun will ich auch meine Künste nie mehr einschlafen lassen." Dann schüttelte sie nachdenklich den Kopf.

"Wie kommt es nur, daß ich plötzlich soviel Zeit habe?"

"Es geht eben alles, Schatz! Bisher fehlte dir nur der richtige Entschluß! - Na, ist's nun nicht schön? Käthe! juchhe!" Und ausgelassen wälzte er mit seinem Weibe um das am Boden kränkende Büchlein herum. Dann eilte er zum Klavier, und in Frau Käthes Lied frohlockte die Befriedigung und lautes Glück. Seine Stimme mischte sich klangvoll herein, und die beiden hätten mit keinem Menschen auf der Erde getauscht.

Fritz Weiler aber hielt auch sein Wort. Er nahm sich oft für sein Frauchen Zeit, und die Tage, die sie miteinander am Herzen der Natur verbrachten, dünkten sie immer ein köstliches Geschenk. So flogen ihnen die Wochen wie ein einziger Feiertag dahin.

Eines Tages kam Käthe ganz erregt nach Haus.

"Du, Fritz, die Ferien sind zu Ende; sie sind alle wieder da."

"So," machte Fritz gebohrt.

"Na, und schwärmen sie dir nun alle tüchtig was vor?"

"Rein, Fritz, den' doch, im Gegentheil! Selters Kinder haben immerfort Balsanzündung bei dem schlechten Wetter an der See gehabt und seine Mutter Rheumatismus. Das Essen war schlecht, die Betten miserabel, und theuer soll's gewesen sein, fast doppelt soviel, wie sie gerechnet und - und -"

"Jetzt hole aber mal erst Luft! tief lachend ihr Mann dazwischen. "Ganz so schlimm wird es ja nicht gewesen sein!"

"Doch, doch", nickte Käthe eifrig, noch schlimmer! Und schon spru-

delte es weiter aus ihrem rosigem Mund:

"Und nun will ihnen die Arbeit nicht schmecken, die Kinder sind verwildert, die Garderobe zerissen, der ganze Haushalt aus dem Leim. Fritz, Schatz, bei uns ist's so gemüthlich und schön! Ihr Auge schweifte zu dem neuen, fertigen Bilde an der Wand, und wie eine strahlende Vision zogen all das Geschehne, die Stunden im Freien, die glücklichen Abende am Klavier an ihrem Geiste vorüber. Sie war mit ihrem erzählen aber noch nicht zum Ende gelangt.

"Du, und der Doktor, Doktor Heller, schimpft nun auch noch, daß es nirgends so ungemüthlich ist wie bei ihm, die ganze Reiseri hinge ihm zum Halse heraus, das schöne Geld..."

"Hör' auf, hör' auf", unterbrach Fritz komisch verzweifelt den Redefrom, "sonst reisen wir womöglich überhaupt nie mehr!"

Da haben sich aber die Gatten ladend an, und Frau Käthe meinte verstimmt:

"Du - das thust du ja doch!"

"Ach glaube es auch - sicherlich! Dazu war es auf unseren Reisen doch immer zu schön. Aber du siehst, Kind, und dabei zog er sie zärtlich in seinen Arm, "es geht auch einmal sehr gut ohne Sommerreise!"

Wie Krankheit anfängt. In neun aus zehn Fällen beginnen chronische Krankheiten wie Rheumatismus, Nervenleiden, Herz- und Hautkrankheiten etc. mit Verdauungsstörungen. Um Verstopfung, Leberträgheit, Indigestion, saures Aufstößen, Sodbrennen etc. zu kurieren, nehme man Dr. Caldwell's Syrup Pepsin, welcher diese Störungen kurirt und verhindert. Absolut garantiert daß er thut, was wir sagen; wer ihn erst probiren will, schreibe um eine freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. In allen Apotheken, 50c und \$1.00 die Flasche.

Wie sie arbeitet.

Wie die Prohibition in Oklahoma "arbeitet", ist aus folgenden Notizen zu ersehen, die wir alle dem "Oklahoma Vorwärts" vom 3. September entnehmen:

Richard Weisfall in Enid, Vorgesetzter des dortigen Stadtrathes und prominenter republikanischer Politiker, ist vom Distriktsgericht von Garfield County wegen Betriebes einer Flüsterteipe zu einer bedeutenden Gefängnis- und Geldstrafe verurtheilt.

Ein wohlhabender Indianer von Minco, Namens Jimmie Johnson, hat innerhalb eines Monats im proibiritionistischen Oklahoma \$28,000 "eingespart". Der größte Theil dieses Geldes blieb in den Spielhöllen, Flüsterteipen und anderen verrufenen Häusern in verschiedenen Städten des Staates.

Prohibition Anwalt Caldwell hat an alle Countyverwalter den Befehl erlassen, alle Verkäufer von sog. "Käber Bier" unter den Bestimmungen des Prohibitionsgesetzes unter Anklage zu stellen. Alle braunen "Wässerlein", wenn sie dem Bier auch nur in der Farbe ähnlich sehen, sind somit gesetzlich verpönt. Prohibition treibt doch sonderbare Auswüchse.

Von den Großschwarzweinen in Sapulpa sind über 200 Anklagen gegen "Bootleggers" und Besitzer von Flüsterteipen erhoben worden. Die Prozeßführung derselben wird das County Rehtauende von Dollars kosten, die zur Ausführung öffentlicher Werke so überaus notwendig wären; die Einzigen, die aus dieser Prohibitionsfische Vortheil ziehen sind die Advokaten, die Prohibitions-Agenten und gewisse Beamte.

Im County-Gerichtsgebäude in Oklahoma City soll schon eine solche Menge in Flüsterteipen confiscirter Spirituosen lagern, daß die darin beschäftigten Beamten und Angeestellten schon in Folge des bloßen Geruchs des Feuerwassers "beduelt" werden sollen. Diese "nasse Waare" soll jetzt verpackt und an eine Spirituosen-Großhandlung in Gainesville, Tex., (nahe der Grenze Oklahoma's) gesandt werden, von wo aus dieselbe wieder an die Kunden in Oklahoma zurückgeschickt wird.

Stuck im Zug.

(Aus Alexander Moskowskij's gleichnamiger Sammlung.)

Was ist eine Eisenbahn?

Definition des Reichsgerichts: (Entscheidungen, Band 1, Seite 252). "Eine Eisenbahn ist ein Unternehmeh, gerichtet auf wiederholte Fortbewegung von Personen oder Sachen über nicht ganz unbedeutende Raumstrecken auf metallener Grundlage, welche durch ihre Konstruktion und Stätte den Transport großer Gewichtsmassen, beziehungsweise die Erzielung einer verhältnismäßig bedeutenden Schnelligkeit der Transportbewegung zu ermöglichen bestimmt ist und durch diese Eigenart in Verbindung mit den außerdem zur Erzeugung der Transportbewegung benutzten Naturkräften (Dampfkräft, Elektrizität, thierischer, menschlicher Muskelthätigkeit, bei geeigneter Bahn auch schon der eigenen Schwere der Transportgefäße und deren Ladung u. s. w.) bei den Vertriebe des Unternehmens auf derselben eine verhältnismäßig gewaltige, je nach den Umständen nur in bezweckter Weise nützliche, oder auch Menschenleben gefährdende und die menschliche Gesundheit verletzende Wirkung zu erzeugen fähig ist."

Als diese Entscheidung bekannt wurde, vereinigten sich die Eisenbahn-Beamten zur Beantwortung der reciproken Frage: "Was ist ein Reichsgericht?" Die Lösung lautete:

"Ein Reichsgericht ist eine Einrichtung, welche dem allgemeinen Verständniß entgegen kommen sollende, aber bisweilen durch sich nicht ganz vermeiden haben lassende, nicht ganz unbedeutende beziehungsweise verhältnismäßig gewaltige Fehler im Sprachbau auf der schiefe Ebene des durch veränderte Perioden ungenießbar gemachten Rangleythyls herabgerollte Definition, welche das menschliche Sprachgefühl verletzende Wirkung zu erzeugen fähig sind, liefert."

Jorenische Redeperlen.

(Aus der "Gazette du Palais Bruggellois".)

Der Gesezgeber hat im Munde meines Gegners einen breiten Mund.

Ein kirchliche Beisezung hat nicht stattgefunden, der Tote ist in Civil gestorben.

Dieser Reiter ist das Paradepferd des Staatswaltes.

In Amerika fällt es den Neugeborenen nicht ein, sich in die standesamtlichen Listen eintragen zu lassen.

Der Kläger besaß sechs Pferde, da es ihm aber an Arbeit fehlte, konnte er aus ihnen nicht die Nahrung gewinnen, die er erwartete.

Mein Klient hat ganz plötzlich seinen verstorbenen Herrn Vater durch den Tod verloren.

Wir erbiten uns, durch alle gesetzlich erlaubten Mittel, auch durch Zeugen zu beweisen, daß der jungfräuliche Vobex der Klägerin sich 17 Centimeter unter dem Niveau der Straße befindet.

Ächten Sie wohl, meine Herrn, auf die Erklärung dieses Zeugen, der besser plädiert als ich.

Diese Nuance ist der gardische Knoten der Frage.

Die elektrische Straßenbahn lief im Galopp davon.

Als diese Frau aus dem Gefängnis kam, fand sie Jemanden, der sich beeilte, sie in seine Arme zu schließen; ich hoffe, daß der Gerichtshof dasselbe thun wird.

Schlagt nie fehl.

Es gibt e i n Mittel - das einzige, das ich je gefunden - das ohne Fehlschlag Gejema, Ringwurm und ähnliche juckende Leiden kurirt; und das ist Hunt's Cure. Wir wenden es stets an, und es hilft immer. W. W. Christian, Rutherford, Tenn. 50c die Büchse.

Allerhand Weisheit.

Die Frau ist des Mannes Licht auf Erden, Sie muß darum gepußt auch werden.

Die Mann weiß nicht, wie an-

spruchsvoll er ist, wenn er eine anspruchsvolle Frau beansprucht.

Beirathe, Freund, auf jeden Fall, Und sorg' bei Zeiten für die eigene Klause!

Ein Junggefelle mopft sich überall, Ein Gemann doch nur zu Hause.

Karlchens Lebensregel. Lüge nie, wenn es dir nicht nützt.

Ehre das Wort deiner Lehrer, denn sie sind stärker als du und können dir schaden.

Sei gehorsam gegen Vater und Mutter, sonst hauen sie dich.

Vergeiß nie die Ehrfurcht vor dem Alter. Denken kannst du dir dabei, was du willst.

Lasse keine Stunde müßig vorbegehen, ohne daß du es wenigstens versucht, dich auf Kosten deiner Kameraden vorzudrängen.

Bescheidenheit zieht den Jüngling, bringt ihm aber praktisch keinen Nutzen.

Quäle nie ein Thier zum Scherz, denn das hat gar keinen Zweck.

Schenke den Armen, wenn die Leute es sehen.

Wenn du des Morgens erwachst, so nimm dir vor, den Tag zu deinem Besten zu verwenden - nie zu dem eines andern.

Das Geheißteste, was von Frau zumund kommen kann, ist ein Kuß.

Daß Columbus entdeckt hat das ferne Land, Deswegen würde er nicht soviel genannt -

Wenn er glücklicherweise nicht noch dabei

Das Kunststück gemacht hätte mit dem Ei.

Die Grabsteine der Jugend werden gewöhnlich beim Juwelier gekauft.

Schilt mir nicht die Diebe! Auch sie achten das Eigenthum - rath dem sie gestohlen haben.

Sokrates, der Weise, sprach: Mein Weib ist böf, das ist 'ne Schmach;

Doch sprach er dies ganz leise, Daport war er der Weise.

Unausprechlich.

G. W. Farlowe, East Florence, Ala., schreibt: Fast 7 Jahre litt ich an einer Hautkrankheit, die fast unerträgliches Jucken verursachte. Ich konnte weder in Frieden arbeiten, ruhen noch schlafen. Nichts gab mir dauernd Linderung, bis ich Hunt's Cure probirte. Eine Anwendung linderte; eine Büchse kurirte mich, und seit einem Jahre habe ich nichts mehr von dem Leiden gespürt. Ich bin unausprechlich froh. Hunt's Cure ist ein garantirtes Mittel für alle juckenden Hautleiden. Preis 50c.

Kindermund.

Gerechte Strafe.

Der kleine Alex vor einer Copie der Venus von Milo: "Mama, nicht wahr, der hat man die Hände abgeschmittten, weil sie die Finger immer in den Mund gesteckt hat?"

Der Prügelknabe.

Der kleine Stammhalter ist anwesend, während eine Nachbildung der Venus von Milo, die zum Geburtstagsgeschenk für Papa bestimmt, - gebrocht wird.

"O jemine," - jammert er, - nachdem die Statuette aufgestellt ist. - "der Dienstmann hat ihr die Arme abgebrochen, das kommt sicher wieder auf mich."

Man kriegt es über.

Vor der Statue des Prometheus in der Berliner Nationalgalerie. Ein Vater hat den siebenjährigen Hellmutz den durch den Bildner geschilderten Vorgang erklärt. Wider Erwarten äußert Hellmutz plötzlich: "Der arme Geier?"

"Warum bedauerst du ihn denn?" erwidert der Vater überrascht.

"Ach, alle Tage Leber!" erwidert der Kleine, mit dem Ausdruck verständnißvollen Mitgeföhls.

"Frischen, hast du noch einige Bräuderchen oder Schwesterchen?"

"Rein, ich bin alle Kinder, die wir haben!"

Schmiede und Repair-Werkstatt

- von -

J. Schwandt

Seguin-Strasse, Neu-Braunfels. Alle in mein Fach schlagenden Arbeiten werden zur Zufriedenheit ausgeführt und garantirt.

Dr. A. H. Noster.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Seguin-Strasse, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche. Telephon No. 33. Neu Braunfels, Texas.

Hermann Clemens,

Neu-Braunfels, Texas. Land und gute Vendors' Bienen-Noten immer zu verkaufen.

Neugraunfelder Gegen-

seitiger Unterstühtungs-Verein

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, an die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabe, keine getrautenben Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Haus, Präsident. S. B. Pfeuffer, Vice-Präsident. F. Gemp, Secreär. Otto Dells, Schatzmeister. J. Drübert, Wm. Seifas, P. Weillbacher, Direktoren.

60 YEARS' EXPERIENCE

PATENTS

TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS & C. Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK ON PATENTS sent free. (Best agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American. A handsomely illustrated weekly, "largest circulation of any scientific journal," - 30c a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers. MUNN & Co. 361 Broadway, New York Branch Office: 25 F St., Washington, D. C.

Ankunft und Abgang der Post:

Von Neu Braunfels über Sattler nach Kranes Mill um 7 Uhr morgens schmal wochentlich; Ankunft in Neu Braunfels um 4 Uhr nachmittags.

Von Neu Braunfels nach Smithson's Salley, um 11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 1:10 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Die Rural Free Delivery Carriers verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen um 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postfachen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

Eisenbahn-fahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der S. & N. -Bahn:

Table with 2 columns: Direction (Nach Süden, Nach Norden) and Time (e.g., 5:31 morgend., 8:50 morgend., 5:33 abends, 9:24 abends).

Zug No. 4, der "Highflyer", ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat "Through Cars", das heißt Wagen, die direct nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.

Mit Zug No. 6 kann man in "Chick Cars" ohne Umfragen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen. Züge No. 8 und 9 sind Lokalfahrer.

W. A. W. in Ticket-Agent.

Abfahrt der Personenzüge der S. & N. -Bahn von Neu-Braunfels

Table with 2 columns: Direction (Nach Süden, Nach Norden) and Time (e.g., 8:04 abends, 5:14 morgend., 6:24 morgend., 3:43 morgend., 10:06 abends, 11:25 abends).

Neu-Braunfels Zeitung.
 Neu Braunfels, Texas.
 Herausgegeben von der
Kon-Braunfels Zeitung & Publishing Co
 Sul. Wiesche, Geschäftsführer.
 O. H. Heim, Redakteur.
 Reisender Agent:
 John W. DeLoach, Braden, Texas.
 Die "Neu-Braunfels Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Texanisches.
 * Die neue deutsche Zeitung, welche Herr Hugo Lehman in Marlin herausgeben will, soll den Namen "Central Texaner" erhalten.
 * Im Panhandle haben starke Regengüsse Ueberflemmungen verursacht.
 * Durch die Explosion einer Sodawasserflasche verlor der zwölfjährige Harry Boetlowitz in Waco ein Auge.
 * In Devine verwundete Ed. Blad von San Antonio seine Frau, schoß auf seine Schwiegermutter und wurde dann von seinem Schwager Arthur Bibbert erschossen.
 * In San Marcos brachte der Negor Jim Coe seiner Frau zwei Schuhwunden bei. Dann erschöß er sich selbst.
 * In Gillespie County starb am Freitag Herr Daniel Arheiger, im hohen Alter von 88 Jahren.
 * Bei Hallettsville brannte das Wohnhaus des Herrn Frank Ehlers nieder.
 * Die Grandjury von Kendall County hat sieben Anklagen eingereicht; fünf wegen Verbrechen und zwei wegen Vergehen. H. A. Kimbler, gegen den die Grandjury eine auf Nothzucht lautende Anklage erhob, wurde in einem Habeas Corpus-Verfahren unter \$10,000 Bond gestellt. Der wegen Fälschung angeklagte A. Reiffig bekannte sich schuldig und wurde zu zweijähriger Zuchthausstrafe verurteilt. Der wegen Weineids angeklagte Will McAlpine wurde freigesprochen.
 * Die Injunctionsklage von J. Bender vs. Friedrich Knibbe wurde durch Einigung der Parteien geschlichtet.
 * In Austin starb Frau Johanna Bostian im Alter von 84 Jahren, und Frau Marie Blakmann im Alter von 70 Jahren.
 * Bei der Local Option-Wahl in Floresville am 9. September wurden 120 Stimmen für und 98 Stimmen gegen Prohibition abgegeben.
 * In Sealy soll eine neue deutsche Zeitung gegründet werden.
 * Herr August Koepfel hat seine weislich von Seguin gelegene Farm, welche 223 Acker enthält, für \$20,000 an Herrn Fritz Rudloff verkauft.
 * Herr D. Herrmann bei Geronimo wurden Säcke mit ungefähr 1100 Pfund Baumwolle aus dem Felde gestohlen.
 * In Timpson, Shelby County, brannte das von der Familie des Herrn Paul Wipprecht bewohnte Haus nieder. Von dem Mobilien konnten nur ein paar Matratzen und ein Schaukelstuhl gerettet werden.
 * Herr Otto Kneefe brachte neulich einen versteinerten Badenzahn und den ebenfalls versteinerten Schenkelknochen eines urweltlichen Elefanten nach Friedrichsburg. Den Zahn hatte Herr Kneefe schon vor längerer Zeit gefunden; der Schenkelknochen wurde durch den letzten großen Regen aus einem Creek-Ufer in der Nähe des Hauses des Herrn Kneefe in Gillespie County herausgewaschen.
 * In Seguin wurde am Freitag Abend gegen 5 Uhr der ungefähr 20 Jahre alte Frank Martin, ein Angestellter der Southwestern Telephone Company durch Elektricität getödtet. Er war auf einer Telefonstange mit dem Anmach-

en neuer Drahte beschäftigt, als er mit einem elektrischen Lichtdraht in Berührung gerieth. Sein Netzungsgärtel verhinderte, daß er herunterfiel. Als Hilfe anlangte, war der junge Mann todt. Er kam vor etwa einem Jahre aus Smithville, wo seine Eltern wohnen, nach Seguin.
 * In der Nähe von Maxwell wurde letzten Donnerstag Frau Pfeiffer von zwei Negern verfolgt. Sie lief nach dem Hause zu, und ihre Verfolger wurden von den Hofhunden verjagt. Bewaffnete Bürger von Lochhart und Maxwell suchten die Schwarzen, denen es schlecht ergangen wäre, wenn sie erwischt worden wären.
 * In Arnedeville, DeWitt County, ist eine neue Schwesternloge des Ordens der Hermannsöhne mit 20 Mitglieder gegründet worden, die den Namen "Hibiscus Lodge No. 79, D. D. V. S." erhielt. Bei der Installation fungirte Bruder John Jucker von Arnedeville als Ex-Großpräsident, Großsekretär John Windlinger als Groß-Präsident, und Bruder Wm. T. Eichholz als Führer.
 * In der Nähe von Weatherford trock der fünfzig Jahre alte Farmer und Ginzbesitzer L. M. Nash während eines Gewitters durch einen Drahtzaun. In demselben Augenblicke schlug der Blitz in den Zaun ein; der elektrische Strom wurde durch den Draht nach Nash hingeleitet, der dadurch getödtet wurde.
 * Die "Nord Texas Presse" in Dallas berichtet: Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird unsere Stadt noch vor Anbruch des neuen Jahres mit Naturgas von den Gasfeldern bei Henrietta versehen werden. Wie verlautet, wird die Dallas Gas-Gesellschaft das Produkt durch ihre Leitung den Kunden zuführen und die Herstellung von Kunstgas einstellen.
 * In San Marcos wurde am Sonntag ein Mexikaner wegen Uebertretung des Local Optiongesetzes verhaftet.
 * Mit der Errichtung des Postgebäudes in Gonzales soll innerhalb zwei Wochen begonnen werden. Das Gebäude wird von der Bundesregierung errichtet und soll \$50,000 kosten.
 * Als der neunjährige Sohn von Henry Willing im Temple am Samstag in der Wahlmühle seines Vaters spielte, verfangen sich seine Kleider an einem mit großen Schnelligkeit laufenden Schafte, und der Knabe wurde vor den Augen mehrerer Anwesender so entseztlich zugerichtet, daß er todt war, als die Maschinen zum Stillstand gebracht werden konnte.
 * In Bell County wurde am Samstag nach einem erbitterten Wahlkampf über die Prohibition abgestimmt. Es wurden 3056 Stimmen für und 3271 Stimmen gegen Prohibition abgegeben. Der Bericht von einem antiprohibitionistischen Wahlplatz fehlt noch. Die Antiprohibitionisten siegten demnach mit einer Mehrheit von über 200 Stimmen. Die Mehrheit gegen Prohibition in der Stadt Temple, wo im Ganzen 121 Stimmen abgegeben wurden, beträgt 281. Bell County war früher schon einmal "trocken", doch waren die Zustände so unbefriedigend, daß die Prohibition vor mehreren Jahren wieder abgeschafft wurde.
 * Das Post-Department in Washington hat auf eine Beschwerde aus San Antonio hin entschieden, daß Briefträger keine Post-sachen an Leute abzuliefern brauchen, die in ihren Höfen bisfisse Hunde laufen lassen; solche Leute müssen ihre Briefe, Zeitungen usw. selbst von der Postoffice abholen. Während der letzten zwölf Monate sind drei Briefträger in San Antonio von Hunden gebissen worden.
 * Herr E. Kirchhof berichtete uns am 10. September von Route No. 4, San Antonio: Legten Samstag wurde hier unsere neue Schule eingeweiht, welche in unmittelbarer Nähe von meinem Platz gebaut und eine Herde der ganzen Umgegend ist. Das Haus ist 28 Fuß breit, 40 Fuß lang, und hoch und luftig gebaut. Ein

Fräulein Martha Ernst wird darin nächstes Jahr Schule halten. Das Land zur Schule wurde von Herrn Dieckhoff Hoffmann von Schumannsville geschenkt. Wüthm ist die Cable Ranch der Civilisation einen Schritt näher gerückt. Auch den andern Herren, welche zu dieser Schule beigetragen haben, ist die Gemeinde zum Dank verpflichtet.
Letzte der Saison.
Countags-Excursion nach Neu-Braunfels und San Antonio über die I. & G. N. Bahn.
 Populäre Excursion Sonntag, den 19. September zum üblichen niedrigen Fahrpreis.
 Spezialzug verläßt Landa's Park (Neu-Braunfels) um 6 Uhr 40 Minuten abends nach Taylor und den zwischenliegenden Stationen. Nach San Antonio um 6 Uhr 30 Minuten. Landa's Park ist der angenehmste Platz in Texas, um den Tag zuzubringen. Wegen näherer Auskünfte betreffend Fahrpreis und Zugdienst wende man sich an den I. & G. N. Agenten.

Danklagung.
 Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters, Bruders und Großvaters Herrn Heinrich Scholl ihre Theilnahme erwiesen haben, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

Zu verkaufen.
 Eine Farm, 216 Acker, 2 Meilen nördlich von Schertz, 75 Acker in Cultur und 75 Acker können noch zu Feld gemacht werden. Haus und Kornhäuser, Brunnen mit viel gutem Wasser; Preis \$7000.00. Näheres bei W. Young, Schertz, Tex. 497

Zu verkaufen:
 Land, Pote und Häuser.
 Chas. Borchers, Neu-Braunfels.

Lehrer gesucht.
 Für die Bismarck Schule, Lehrer oder Lehrerin, muß Deutsch und Englisch unterrichten können; Gehalt \$50 per Monat; Dauer der Schule 7 Monate. Näheres bei Wm. Bergfeld, C. Ross, Ad. Bortmann, Trufers, Lochhart, Tex. 498

Zu verkaufen.
 Eine 190 Acker-Farm, ungefähr 50 Acker in Feld, gutes Wohnhaus, Stallung, zwei Brunnen mit Windmühlen, 7 Meilen von Byrne, 1 Meile von San Raub. Näheres bei Frau C. L. Schwab, San Raub, Texas.

Notiz.
 Alle, welche schulden, werden hiermit ersucht, diesen Herbst mit uns abzurechnen. A. Holz & Sohn.

Achtung!
 Alle Hunde, die nach dem 1. Oktober nicht mit einem Abzeichen (tag) versehen sind, werden gefangen, drei Tage gehalten und dann todtgeschossen. Ich habe immer "tags" bei mir und dieselben sind zu jeder Zeit zu haben. Jos. Arnold, City Marshall. 494

Notiz.
 Am Samstag, den 18. September, 3 Uhr nachmittags, wird am Katy Tract das alte Bräuderholz an den Meistbietenden verkauft. Jos. Arnold.

ONE DOLLAR
Weshalb warten?
 Ein Dollar per Woche kauft einen "Victor", und man hat ihn, während man ihn abbezahlt.
 Letzte Zahlungsbedingungen sind ein Prinzip moderner Geschäftsbetriebe.
VICTOR.
 Qualität ist die beste. Wir haben alle Größen, Sorten und Preise. Kommt und sprecht vor.
H.F. COOK & CO.
 Neu-Braunfels.

No. 4295.
Report of the Condition of the First National Bank
 at New Braunfels, in the State of Texas, at the close of business, Sept. 1, 1909.
RESOURCES.

Loans and Discounts	\$230,337.50
Overdrafts, secured and unsecured	17,828.91
U. S. Bonds to secure circulation	50,000.00
Banking house, furniture and fixtures	6,000.00
Due from National Banks (not reserve agents)	47,056.03
Due from State and Private Banks and Bankers, Trust Companies, and Savings Banks	19,821.57
Due from approved reserve agents	102,814.42
Checks and other cash items	43.45
Notes of other National Banks	760.00
Fractional paper currency, nickels, and cents	198.74
Lawful money reserve in Bank, viz:	
Specie	\$41,540.00
Legal-tender notes \$3,420.00	44,960.00
Redemption fund with U. S. Treasurer (5 percent of circulation)	2,500.00
Due from U. S. Treasurer	600.00
Total	\$522,920.62

LIABILITIES.

Capital stock paid in	\$100,000.00
Surplus fund	25,000.00
Undivided profits, less expenses and taxes paid	6,715.82
National Bank notes outstanding	50,000.00
Due to other National Banks	5,758.70
Individual deposits subject to check	335,446.60
Total	\$522,920.62

State of Texas, County of Comal, ss:
 I, Walter Faust, Cashier of the above-named bank, do solemnly swear that the above statement is true to the best of my knowledge and belief.
 WALTER FAUST, Cashier.
 Subscribed and sworn to before me this 9th day of September, 1909.
 F. HAMPE,
 L.S. Notary Public, Comal Co., Tex.
 Correct-Attest:
 JOSEPH FAUST,
 H. G. HENNE,
 George Knoke,
 JNO. MARBACH.

Zu verkaufen.
 Mein Wohnplatz in der Comalstadt ist Krankheits halber zu verkaufen.
 H. Hollmann, Neu-Braunfels.

Zu verkaufen billig!
 1337 1/2 Acker schwarzes Mesquite-Land, 12 1/2 Meilen von Karnes City, alles unter Fenz.
 Klingemann & Sitteren, Karnes City, Texas. 371f

Zu verkaufen.
 309 Acker bei Weimore, ungefähr 100 in Cultur, Wohnhaus, Stallungen, guter Brunnen, Windmühle; alles unter guter Fenz. Näheres bei Wm. Herpel San Antonio.

Zu verkaufen,
 eine schöne Schwarzland-Farm, an den Normel-Tract angeschlossen, enthaltend 521 Acker. Man wende sich an J. A. Montgomery, Maxwell, Texas. 44 3/4 Meil.

Farmarbeiter gesucht.
 Junger deutscher Mann von 16 bis 21 Jahren kann sofort Arbeit bekommen auf längere Zeit, muß aber gut fahren und pflügen können. Ch. Pfeil, Ethelo R. 2.

Zu verkaufen.
 Mehrere eingerichtete Plätze, in der Nähe von Woodboro, Refugio Co. Tex. Näheres bei A. D. F. Schulze, Woodboro, Tex. 467

Dr. E. G. Bieltstein,
Jahzarzt.
 Office in Voelckers Gebäude.
 Telephon 28-2.

Poland-China-Schweine
 zu verkaufen, von \$2.50 bis \$5.00 das Stück. Albert F. Vogel, Neu-Braunfels, Route 5. 481f

Zu verkaufen.
 Feine Farmländereten in großen und kleinen Parzellen; billig, und gute Bedingungen. Kommt, seht, und überzeugt euch. J. W. Westmoreland, Eagle Lake, Texas. 478

Zu verkaufen,
 die Hornbosten - Bin, ungefähr 9 Meilen von Neu-Braunfels, billig und zu leichtesten Bedingungen. Dieses ist erstklassiges Eigentum, in ausgezeichnetem Zustande, macht gute Geschäfte. Näherer Auskünfte erteilt der Eigentümer J. E. D. D. o r n e, Marble Falls, Texas. 321f

R. S. Beattie,
Zbierarzt und Zbierzahnarzt.
 Wohnung Otto Arehs Haus in der San Antonio - Straße, gegenüber von Emil Waldschmidts Store; oder man rufe Boilders Apothek auf, Phone 14.

25tes Bundes-Gesangsfest
 des
Texanischen Gebirgs-Sängerbundes
 in
Neu-Braunfels, Texas,
am 24. und 25. September 1909.

Programm:
 Erster Tag: 10 Uhr morgens, Empfang der Sänger; 3 Uhr nachmittags, Generalprobe; 8 Uhr 15 Minuten abends, erstes Concert; nach dem Concert, Commers.
 Zweiter Tag: 10 Uhr morgens, Tagssagung; 2 Uhr 30 Minuten nachmittags, zweites Concert; abends, Ball im Opernhaus und in Nagborffs Halle.
 Eintritt zum Concert 50 Cents, für Kinder 25 Cents.
 Eintritt zum Ball für Herren 50 Cents, für Damen frei.

Neues Millinery
 — bei —
J. Waldschmidt.
 Unsere prächtigen Damen- und Kinderhüte (spezielle Bestellung zum Sängerfest) seelen angekommen, und sind dieselben äußerst modern, schöner, preiswürdiger und in größerer Auswahl zu haben als je zuvor. Kauft eure Hüte zum Sängerfest bei uns.
 Achtungsvoll,
J. Waldschmidt Mill. Dept.

Wir haben heute wieder eine Car Newton Wagen und Standard Stengel-Schneider bekommen. Preise und Bedingungen sind positiv recht.
Eiband u. Fischer.

N. L. PETRICH, Präsident.
 LOUIS SAUR, Vice-Präsident.
 MAX SCHELPER, Secr. und Schatzm.
 R. J. BOYLE.
 WM. L. MARTIN.

Petrich-Saur Lumber Co.
 Telephon 3030. 104 Lamar-Straße, San Antonio, Texas.
 Sprechen Sie bei uns vor, wenn Sie bauen wollen. Unsere Bedingungen werden Ihnen passen.

Clavierunterricht
 erteilt Frä. Susie Naegelin.
Zu verkaufen.
 Das Hermann Hergel'sche Grundeigentum in der Comal-Straße ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auf dem Eigentum befinden sich ein modernes Wohnhaus und zwei Kletterhäuser. Näherer Auskünfte erteilt Herr George Knoke, Neu-Braunfels, oder Herr C. F. Schumann, San Antonio, R. R. No. 3. 487

Edison-Phonographen und Records
 so billig wie in der Fabrik.
 W. S. Gerlich, der Bichele-Doktor.

Zu verkaufen.
 Eine Farm 5 Meilen von Kyle, enthaltend 182 Acker, 83 Acker in Cultur, Rest in Pasture. Gut eingerichtet, genügend Holz und Wasser. Zwei Wohnhäuser. Näheres zu erfragen bei Adolph Heblle, Kyle, Route 1, Box 25. 482

Billig zu verkaufen,
 mein neu eingerichteter Platz in Neu-Braunfels an Santa Clara-Str., feines anderthalbstöckiges Haus mit 6 Zimmern, langem Durchgang und Gallerie, zweiflüßiger Stall, Hüherhaus etc. Frau Johanna Schöffel, 717 Ave. C, San Antonio, Texas. 487

Zu verkaufen.
 Zwei Plätze, die zusammen gehören, enthaltend 1016 Acker, \$4.00 per Acker, wovon etwa 50 Acker in Cultur sind und ungefähr 100 Acker in Pasture. Ein Teil des Landes würde sich gut für Ziegenranch eignen. Halbe Meile Riverfront; auch sind die Plätze zwischen 2 Stores u. Was getrennt, 1 Meile von Schule. Alle Gebäude von Zedernholz erbaut, Eberholz genug auf dem Lande, um alles zu fegen. Man wende sich gefälligst an W. R. S. u. Co., Bldg. Store P. D., Comal Co., Texas. 482

International Fair
 SAN ANTONIO, TEXAS
 Nov. 6 to 17, 1909
Gesucht.
 Ein guter deutscher Mann mit Familie um 45 bis 50 Acker gutes Land für den dritten Teil zu renten. Man wende sich an Aug. Scholl, Hunter, Texas.

Zu verkaufen.
 Eine Farm 721 Acker, 50 in Feld, Rest Pflanz, alles mit 8 Drähten gefenz, \$6.00 den Acker; 20 Meilen nördlich von Neu-Braunfels.
 880 Acker, 60 in Feld, 50 Ziegen, 100 Kopf Rindvieh, alle Farmgeräthe, 1/2 Meile Riverfront, \$10.00 per Acker; 22 Meile nördlich von Neu-Braunfels.
 5 Acker innerhalb der Stadtgrenzen von Neu-Braunfels, \$250.00 per Acker.
 190 Acker, 100 in Feld, 1/2 Meile nördlich von Neu-Braunfels.
 55 Acker in den Stadtgrenzen von Neu-Braunfels, \$100.00 per Acker.
 180 Acker Acker in den Stadtgrenzen von Neu-Braunfels, alles Farmland, gute Gebäulichkeiten, \$115.00 per Acker.
 Peter Nowolny Jr., Neu-Braunfels, Texas.

Seltene Gelegenheit.
 Da ich in ganz kurzer Zeit nach Deutschland zurück muß, so bin ich gezwungen, meine schöne Farm für jeden Preis zu verkaufen. Es sind 200 Acres schweres schwarzes Land, wovon sich 75 Acres in Cultur befinden. Bestes lebendes und todes Inventar. Gutes Wasser. 6 Meilen von Eisenbahn und Stadt. Die Hälfte des Kaufpreises kann auf lange Zeit stehen bleiben.
 E. O. Heinrich, Falls City, Tex.

Zu verkaufen.
 Eine gute stehende Wiese, ungefähr 15 Acker groß, und gut beschaffen, einjährig sowohl wie zweijährig. Näheres bei August Kranz, oder Paul Finmann.

Lozales.

Der Druckfehlerzeiger ist Schuld daran, daß in der letzten Nummer der „Neu-Braunfeller Zeitung“ Herr F. J. Maier's „Wittige“ Farm in Guadalupe County für \$42,000.00, anstatt für \$4300.00 zum Verkauf angezeigt wurde. Hätte Herr Maier infolge dieses Druckfehlers wirklich \$42,000.00 für seine Farm erhalten, so hätte er sich feierlich verpflichtet, der Zeitung davon zehn Prozent Commission zu bezahlen. Er hat sie inzwischen verkauft aber, wie es scheint, doch für weniger, denn von den 10 Prozent sagte er nichts, als er infolge des Verkaufs die Anzeige abstellte.

Am Sonntag fand auf hiesiger Bahn ein Regelturnier zwischen Gordova und Neu-Braunfels statt mit folgendem Resultat:

Erstes Spiel.	
Gordova	301
Neu-Braunfels	319-18
Zweites Spiel.	
Gordova	371-61
Neu-Braunfels	310
Drittes Spiel.	
Gordova	394-118
Neu-Braunfels	276

Die Neu-Braunfeller Regler waren: Gus. Becker, Ed. Breyer, M. Moeller, Ed. Bartels, S. Seefeld, Gus. Scholl, O. N. Sands, R. Hoffmann, A. Voigt, D. Reisinger.

Das Gordova-Team bestand aus den folgenden Spielern: H. Weller, Chas. Kroeche, Harry Stauberger, Ad. Koepf, Barry Dolle, Joe Roemich, Otto Dolle, Richard Gloubt, Fred Forschage, Aug. Altenhof.

Die Grandjury hat sich verlagert nach Einreichung folgender Anklagen:

Staat Texas vs. Jose Macias und Manuel Torres, Einbruch.
Staat Texas vs. Chas. Smith, betrügerische Praxis ohne gesetzliche Berechtigung.
Staat Texas vs. J. E. Chatterton, Einbruch.

Die Grandjury bestand aus den folgenden Bürgern: H. Wittendorf, Vorsitzender; Harry Seele, Wm. Stratemann, Chas. Kloege, Hermann Vabel, Philipp Wahl, August Kirchner, Chas. Pantermühl, Ernst Ehrlich, Louis Scheel, Wm. Rohlfenberger und August Scholl. Als Bailiffs waren angeordnet: Chas. Vape, Max Meyer, Ed. Moeller und H. Plumeyer.

Die folgenden Jury-Commissäre wurden von Distriktrichter Moore ernannt: John Faust, Gus. Pfeuffer und Paul Richter.

Die folgenden Klagen sind bis jetzt im Distriktrichter zur Verhandlung gekommen:
Fritz Anton vs. Mina Anton, Wiedererlangung gemeinsamen Eigentums. Unbeschadet der Rechte des Klägers gestrichen.
H. M. Schubert vs. E. W. Vape. Urtheil nunc pro tunc zu Gunsten des Klägers für \$300 und Kosten.

Marie Strempel et al. vs. Gustav Bernd et al. Verkauf von Eigentum gutgeheßen.

Louis Henne Co. vs. H. T. Schwab, Schuld. Urtheil zu Gunsten des Klägers.

Walter Rose vs. Ella Rose, Scheidung. Auf Antrag des Klägers gestrichen.

Miana Kredel vs. Gust. Kredel, Injunction. Auf Antrag der Klägerin gestrichen.

H. W. Henne et al. vs. E. Weller et al. Auf Antrag der Kläger gestrichen.

F. J. Maier vs. Robert White et al., Schuld. Urtheil zu Gunsten des Klägers.

Miana Gruene vs. Anna Starke et al. Auf Antrag der Klägerin gestrichen.

Henne Lumber Company vs. Jim Albright, Gestrichen.

Comal National Bank vs. H. J. Somers, Schuld. Urtheil zu Gunsten der Klägerin.

J. D. Watson vs. Henry C. Watson. Durch gegenseitiges Uebereinkommen geschlichtet.

Salidon Matheue vs. Gustav Matheue. Entscheidung bewilligt.

Anna Krumpelmann vs. Frank B. Krumpelmann et al. Verkauf des Grundeigentums angeordnet.

F. J. Maier vs. F. Krause et al. Schuld. Urtheil zu Gunsten des Klägers.

Weller Bros. vs. H. M. Clapp. Schuld und Hypothek. Urtheil zu Gunsten der Kläger.

F. J. Maier vs. Gust. Honig et al., Hypothek. Urtheil zu Gunsten des Klägers.

San Antonio Brewing Association vs. H. C. Salge et al. Rechte und Ansprüche der Kläger und der zahlreiche Beklagten festgestellt.

Staat Texas vs. Jerry Brumbach, Angriff. Bekannte sich schuldig und wurde um \$25 und die Kosten gestraft.

H. B. Richter vs. Lee Southern et al., Nichtigstellung eines Besitztitels. Urtheil zu Gunsten des Klägers.

H. G. Henne vs. Rud. Oppermann et al. Verkauf des in Frage stehenden Landes und Theilung angeordnet.

Vena Danz et al. vs. Stadt Neu-Braunfels et al., Schadenersatz. Der Einwand, daß die Stadt in diesem Falle unter dem Gesetz nicht verantwortlich gehalten werden könne, wurde vom Gericht anerkannt, unter Vorbehalt einer etwaigen Revision, und der Fall wurde bis zur nächsten Gerichtsitzung verschoben.

Die Ulrich von Lutten Loge, O. D. U. S., vom Austiner Berg beabsichtigt am 16. Oktober in der alten Rhodes Halle ihr dies-jähriges Stützungsfest, sowie die 1900-jährige Gedenkeier der Schlacht im Teutoburger Walde festlich zu begehen. Es werden umfangreiche Vorkehrungen getroffen, um das Fest zu einem großartigen Erfolge zu machen. Alle Nachbargelgen werden brieflich eingeladen werden, und eine große Anzahl auswärtiger Brüder und Freunde werden erwartet. Am nächsten Sonnabend Abend hat die Loge eine Extra-Sitzung einberufen, und kein Bruder sollte versäumen, durch seine Anwesenheit die Begeisterung für das Fest anzufachen.

Am Donnerstag, den 9. September starb an Altersschwäche Herr Heinrich Scholl. Der hochbetagte Verstorbene wurde geboren am 2. Februar 1828 zu Neuhuette, Amt Lillenburg, Ralsau. Im Jahre 1845 kam er als Jüngling in Begleitung seiner Eltern und Geschwister nach Texas.

Am 1. März 1845 trat er im Jahre 1853 mit Fräulein Johanna Schmidt in den Ehestand. Derselbe war mit fünf Kindern gesegnet, von denen jedoch ein Sohn, Fritz mit Namen, im Jahre 1893 dem geliebten Vater in die Ewigkeit vorausging. Leider mußte der Verbliebene im Jahre 1863 auch seiner ersten Gattin das letzte Geleit geben. Etwas über ein Jahr später verheiratete er sich abermals mit Fräulein Louise Schneider. Dieser Ehe entsprossen neun Kinder, von denen der Schnitter Tod drei im zarten Kindesalter hinwegnahm. Nach der weisen Vorherung unseres Gottes sollte der Dahingeshiedene im Jahre 1894 auch seine zweite Gattin durch den Tod verlieren. Dagegen verfügte der Verstorbene über einen guten Gesundheitszustand bis in sein hohes Alter hinein. Er erreichte das selten hohe Alter von 81 Jahren, 7 Monaten und 7 Tagen. Die sterbliche Leibesruhe wurde am Freitag, den 10. d. M. unter zahlreicher Beteiligung auf dem Comalstädter Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Die trauernden Hinterbliebenen sind sechs Söhne (August zu Hunter, Carl zu San Antonio, Heinrich zu Kerville, Otto zu San Antonio, Hermann und Martin zu Neu-Braunfels), vier Töchter (Frau Emma Forke, Frau Mathilde Holm, Frau Ida Wegel, Frau Bettina Blumberg), vier Schwiegerkinder, sechs Schwiegertöchter, ein Bruder (Adam Scholl), 26 Enkel, drei Urenkel und zahlreiche andere Verwandte und Bekannte.

Am der Phoenix Garten-Ce wird ein Cement-Seitenweg gemacht.

Im Distriktrichter war am Mittwoch der von San Antonio hierherverlegte Iron-Roadprozess vor.

Der Herr P. Rowotny jr. wird sein großes neues Geschäftlokal in der Comalstadt nächsten Samstag Abend mit Musik und Tanz eröffnen; siehe Anzeige. Die Comalstadt hat sich in letzter Zeit großartig herausgemacht, und wenn der Storch fortfährt, Zwillinge dorthin zu bringen, wird sie dem übrigen Neu-Braunfels bald „über“ sein. Jedenfalls hat sie in dem neuen Geschäft von P. Rowotny jr. eine großartige Acquisition. Am Samstag Abend wird es voraussichtlich dort lebhaft zugehen.

Die Vorbereitungen für das Gebirgs-Sängerfest nehmen ihren ungehemmten Fortgang und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß dieses Fest eines der schönsten sein wird, die je in Texas gefeiert wurden. Große Musik- und Gesangsproben sind abgehalten worden, welche zeigten, daß Neu-Braunfels gewiß das Seinige zum musikalischen Erfolg des Sängerfestes beitragen wird. Auf schönes Wetter ist auch mit ziemlicher Sicherheit zu rechnen. — Wer seit dem letzten Sängerfest nicht hier war, wird sich wundern, wie Neu-Braunfels gewachsen ist.

Der „101 Ranch Wild West Show“ wird, wie aus der Anzeige an anderer Stelle ersichtlich ist, am 3. Oktober hier eine Vorstellung geben. Die „101 Ranch“ liegt in Oklahoma—unser Freund Ed. Kohde ist selbst schon dagewesen — und enthält 100,000 Acker Land. Ihre Eigentümer, die Gebrüder Miller, sind ganz zufällig durch die Umstände veranlaßt worden, ein derartiges Circus-Unternehmen in's Leben zu rufen. Einem Wunsche der Direktoren der Jamestown Ausstellung gemäß sandten sie vor zwei Jahren Leute und Vieh nach Jamestown, um den Besuchern der Ausstellung einen Einblick in das Leben im wilden Westen zu gewähren. Die gesandte „Probe“ übte eine derartig große Anziehungskraft aus, daß New York ein „Duplikat“ verlangte, ehe die Ausstellung in Jamestown halb vorüber war. Eine zweite Partie Cowboys, Indianer und Vieh wurde daher nach New York geschickt und zog dort sechs Wochen lang große Menschenmengen an.

Nichts lag den Gebrüder Miller ferner, als ein Circus-Unternehmen, und sie ließen alle Leute wieder nach der Ranch zurückkommen, obgleich andere Städte derartige Schaustellungen wünschten. Da kam im Frühjahr ein bekannter Circusmann, der die Möglichkeiten eines solchen Unternehmens erkannt hatte — und seitdem hat der „101 Wild West Show“ in hundert von Städten gutbesuchte und mit enthusiastischem Beifall aufgenommene Vorstellungen gegeben. Die Straßenparade, welche am Tage der Vorstellung stattfindet, (siehe Anzeige), wird über eine Meile lang sein. Die Büffel, das langgehörnte Kindvieh, die „Cowboys“ und mehr als hundert große und kleine Indianer und Indianerinnen werden unsern älteren Bürgern die „schönen“ früheren Zeiten recht lebhaft in's Gedächtnis zurückrufen.

Frau Auguste Schindler und Frau Alwine Georg sind als neue Mitglieder in den Neu-Braunfeller Gegenseitigen Unterstützungs-Verein aufgenommen worden. Der Beitrag für die Sterbefallen ist von \$1.60 auf \$1.55 reducirt worden.

Herr Franz Friedrich Trumper, welcher mit einem Kameraden von Buenos Ayres in Südamerika aus eine Fußreise um die Welt unternommen hat, kam am Samstag in Neu-Braunfels an und sprach auch bei der „Neu-Braunfeller Zeitung“ vor. Das macht fünf „Weltreisende“, die im Laufe der letzten acht oder zehn Monate durch Neu-Braunfels gekommen sind.

Der jüdisch gehende Personenzug der F. & G. R.-Bahn, welcher am Freitag Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr durch Neu-Braunfels fuhr, stieß ungefähr eine Meile auf dieser Seite von San Antonio mit einem „Handcar“ zusammen, die mit solcher Gewalt vom Geleise geschleudert wurde, daß der Sektionsvorherr Herr Culane Orapaga, der von ihr getroffen wurde, augen-

blicklich todt war. Eine spätere Untersuchung zeigte, daß ihm der Schädel eingeschlagen und beide Beine gebrochen waren. Orapaga war auf der schwerbeladenen Handcar mit drei mexikanischen Streifenarbeitern gefahren; als der Personenzug ankam, konnten die vier die schwere Handcar nicht vom Geleise heben. Die drei andern Mexikaner wurden nicht verletzt. Der Todte hinterläßt Frau und Kind in San Antonio.

Ein Jeder hat seinen Trubel, und wir auch.

Kaum hat unser reisender Agent angefangen und so viel fertig gebracht, daß wir sagen konnten, „er hat uns geholfen“, kommt er jetzt schon und will mehr Lohn haben!

Diesemal wird aber ein Contract mit ihm gemacht, und das meint: — Er muß, bis zum Sängerfest am 24. und 25. d. M., oder wenn bis dann nicht, doch nicht später als bis zum 24. December folgende Artikel verkaufen:
200 Herren-Anzüge zu \$15.00
\$20.00, \$25.00 \$30.00
150 Damen-Tailor Made Suits.
500 Paar Schuhe, alle Sorten.
100 Herren-Anzüge zu \$5.00 den Anzug.
75 Newton Farm-Wagen.
25 Standard Stengelschneider.

Und zum Schluß muß er garantieren, daß sein einziger Artikel, den er verkauft, weder ungetauscht, noch zurückgebracht wird. Es wäre eine ganz gute Idee, falls dieser obiges nicht fertig bringt, und ein Anderer den Versuch machen will, sich bei uns frühzeitig zu melden.

Eiband u. Fischer.

Die Brown Shoe Co. von St. Louis erhielt den Contract, für \$25,000.00 Schuhe für die texanischen Staatsanstalten zu liefern. Achtunddreißig verschiedene Firmen bewarben sich um den Contract. Die Brown Shoe Co. liefert auch 2/3 aller Schuhe für die Bundesregierung. Das beweist, daß die

Brown's Schuhe die besten für das Geld sind. Ein einziger Versuch wird sie davon überzeugen, und Sie werden dann keine andern kaufen. Zu haben bei F. H. A. M. & S. 492

Nach dem 1. Oktober werden unsere Offices an Sonntagen geschlossen sein.
Dr. Wind u. Heine.
493
Dr. Bielefeld.

Der Ball in Smithson's Valley ist auf unbestimmte Zeit verschoben.
Alex. Bremer.

Endlich!

Alle, die auf unsere letzte Sendung Herren-Anzüge warten, können wir hiermit benachrichtigen, daß diese jetzt da ist. Ebenfalls auch neue Reiterhose und Besatzartikel für Damen.

Eiband & Fischer.

Soeben erhalten, je eine Carladung von James & Meyer und Regal Buggies und Surrups bei
Bartels, Sands & Co.

Die größte Auswahl von Buggies findet man bei E. Heidemeyer.

Verlangt Aischbachers Weiß- und Braundier.

Aischbachers Weißbier ist gesund und wohlschmeckend.

Frische Catfische werden jederzeit gekauft und, wenn vorrätig, verkauft bei
447 Albert Marton.

Die billigsten Buggies bei E. Heidemeyer.

Bei Bartels Sands & Co. findet Ihr alles, was auf Rädern läuft.

Aischbachers Weiß- und Braundier, das beste Sommergetränk.

Trinkt Aischbachers Weiß- und Braundier.

Seht Euch unsere \$60.00 Rubber Tire Buggy an.
Bartels Sands & Co.

Aischbachers Weiß- und Braundier schmeckt gut.

Aischbachers Weiß- und Braundier sind die besten Sommergetränke.

Dr. Peter Fahrney's Alpenröster Blutleber und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. T. L.

Bibeln, deutsche, englische, und spanische zum Kostenpreis sind zu haben in der Bibel-Niederlage bei J. Jahn.

Aischbachers Weiß- und Braundier wird immer beliebter.

Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art.
Landa's Mill Depot.

Neu-Braunfels.
Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt.
Guter Saathafer und Futterhafer.
Sorghum - Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten.
Heu und Stroh in Ballen. Corn, Corn-Hrot, Kleie und Baumwollsaamen-Mehl.
Promp und aufmerksame Bedienung.
Niedrige Preise.
Jof. Landa.

E. A. Hoffmann,

Post-Karten-Station.

Alle nur erdenklichen Sorten Postkarten. Geburtstags-Postkarten zu allen Preisen. Die größte Auswahl locale Ansichtskarten. Deutsche Geburtstags-Postkarten. Alles in Schreibmaterialien. Eine schöne Auswahl Bücher.

A complete Line of
MOORE'S MODERN METHOD
for Record or Book Keeping.

Bruno E. Voelcker.

Edwin B. Voelcker, Ph. G.

B. E. Voelcker & Son,

alleinige Agenten für die vom Staat eingeführten Schulbücher,

haben die beste Auswahl von:

Tablets, Schreibbüchern, Federn, Bleifedern

und allem was in der Schule gebraucht wird.

Friedrich Hofheinz, Präsi.

C. J. Zipp, Kassier.

R. E. Kloepper, Assi. Kassier.

Die

Neu-Braunfeller Staats-Bank

beforgt eure Geschäfte prompt.

Werthpapiere werden unentgeltlich aufbewahrt. Wechsel nach allen Ländern werden ausgestellt, und Einfassungen prompt besorgt.

Directoren: Julius Giesecke, C. J. Zipp, Otto E. Vogel, Wm. Stratemann, Ernst Stein, Theodor Schwab, Wm. F. Zipp, J. Kraft, F. Hofheinz.

Agentur für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Wohnung, Phone 56.

Office, Phone 111.

AD. F. MOELLER,

Allgemeiner Bauunternehmer und Eigentümer der
New Braunfels Concrete Works.

Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall-Latten, Metall-Wand- und Decken-Bekleidung, Backsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaaren u. s. w. Fabrizirt alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders auch für Schornsteine, sowie Blumenbänder, Wassertröge, Einfassungen für Begräbnisplätze und Höfe, Pfasterblöcke für Seitenwege. Blöcke für Cisternen und Brunnen eine Spezialität.

Gebraucht was Ihr immer gebraucht habt,
das Beste

und das ist

Schumann's Lone Star Screw Worm Liniment,
Preis 35 Cts.

Fabrizirt und zum Verkauf bei

H. V. Schumann

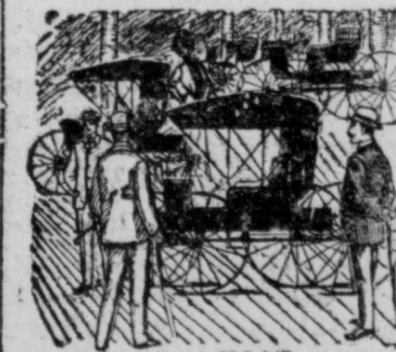
New Braunfels, : : : Texas

Auch zum Verkauf bei Reinartz & Schwab, Solms; Adolph Nech, Clear Spring; H. D. Gruene, Goodwin; Chas. Knibbe, Spring Branch; Wm. Specht & Son, Bulverde; Fritz Heitkamp, Bracken; Ed. J. Schumann, Lookout; Wallhoefer Bros., Hunter; Alex. Bremer, Smithsons Valley; Mattfeldt Bros., Yorks Creek.

E. HEIDEMEYER,

Händler in

**Buggies, Carriages
Ambulancen, Geschirr, Sätteln
u. s. w.**



Gute Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderwärts kauft.

Uhrmacherei.

Jos. Thiers,

Opernhaus, : : : Neu-Braunfels.

Reparirt Uhren und Schmuckgegenstände unter Garantie zu rationalem Preis. Verkauf von Taschenuhren, Wanduhren, Gold- und Silber-Waaren. Ihre werthe Kundenschaft erbeten.

Unter Vampas-Indianern.

Erzählung von Friedrich Gerstäder.

(Fortsetzung.)

Der alte Mayordomo kannte auch seine Leute, und er hatte keinen Augenblick geglaubt, daß sie es bei dem einen Versuch bewenden lassen würden, selbst wenn sie ihr Lager nicht so dicht nebenbei aufgeschlagen hätten, sondern weit fort, ja aus Sicht in die Vampa hineingezogen wären. In der Nacht erneuerten die Wilden jedenfalls den Angriff, und dann durften die Reisenden nicht hoffen, so unbeschädigt zu entkommen; denn wenn jene von allen Seiten zugleich stürmten und es nur einem einzigen gelang, sich in ihren Wagen einzudrängen, so waren alle verloren. Die dadurch hervorgerufene Verwirrung hätte keinem mehr erlaubt, sicher zu zielen, ja es wäre ihnen damit sogar die Möglichkeit abgeschnitten gewesen, im Innern der Kutische ihre Pistolen zu gebrauchen, aus Besorgnis, einen der Freunde damit zu treffen.

Roch schlimmer wurde die Sache durch die jetzt dunklen Nächte, in denen der Feind leise und ungeschn und von allen Seiten zugleich anrückte, während er das große und breite Fuhrwerk als sicheres Ziel erst für die ruchtbarsten Bolas und dann im Sturm für seine Lanzen hatte. Wurden aber die Vertheidiger nach allen Seiten vertheilt, so war es unmöglich, ein wirkliches Feuer gegen den Feind zu eröffnen. Ihnen blieb nur noch die eine Ausflucht, sich vortheilhaft zu decken zu können, — wenn sie den Wagen dicht zu dem Sumpfwasser brachten. Das hatte sich der alte Mayordomo auch heute ausgedacht, und das sollte ausgeführt werden, sobald nur erst finstere Nacht die Steppe deckte. Daß die Wilden gleich nach Dunkelwerden kommen würden, war nicht zu fürchten.

Der Mayordomo machte aber nicht einmal den Professor mit seinem Plan bekannt, denn er hätte ihn sonst im Schlafe hören müssen; den aber brauchte der alte Herr eben so notwendig wie die jungen Leute. Es war auch genug Zeit übrig, ihm alles mitzutheilen, wenn die Dunkelheit anbrach, wo doch an Schlaf nicht mehr gedacht werden durfte. Er ging vorher aber noch einmal zum Wasser hinunter, um sich die Stelle noch genauer zu merken, damit sie nicht etwa mit dem Wagen aus Versehen in den Sumpf gerietten, sie wären dann noch schlimmer daran gewesen als jetzt. Er überzeute sich dabei, daß die Ausflucht nicht besonders schwierig sein würde, da es nach dem Wasser zu ein wenig, wenn auch nur unbedeutend, bergab ging.

So rückte der Abend heran. Von da und dort strich ein Wassergeißel herbei, den der Geruch der geschossenen Pferde aus weiter Ferne angelockt hatte. Ein paar Vampa-Möler freisten hoch in der Luft über der erschrockenen Beute und wagten nur noch nicht, sich auf sie niederzulassen, da sie Menschen in deren Nähe sahen.

Tiefer und tiefer sank die Sonne, ohne daß sich drüben bei den Indianern auch nur das Mindeste geregelt hätte. Ihre Pferde weideten, an den langen Vassos befestigt, um sie her, und die Krieger lagen ausgebreitet auf dem Rasen, einen einzigen ausgenommen, der das Lager manchmal langsam umritt und dann wieder eine lange Zeit, auf seine Lanze gestützt, stumm u. regungslos in der Steppe hielt. Es war die Schildwache.

Jetzt endlich berührte die Sonnenkugel den Horizont, aber sie schwamm in einem Meer von Duft, denn aus dem Boden heraus stiegen wieder, genau wie am vergangenen Abende, jene dünnen, milchigen Schwaden, die sich gewöhnlich nachts in einem festen, sahen Nebel verwandeln. Der alte Gaucho wußte nicht, ob er sich darüber freuen sollte, oder ob das ihre Lage vielleicht noch mehr gefährden könnte. Hier, wo sie hielten, waren sie aber jedenfalls weit mehr bedroht gewesen, denn der schlaue Feind konnte im Nebel viel leichter

und ganz ungelesen in Warfswähe kommen, ja sogar dicht an den Wagen gelangen, ehe nur ein einziger Schuß abgefeuert wurde. — Roch lag da drüben alles still und todt, keiner der Indianer rührte sich oder machte Miene, den Platz zu verlassen, und der Alte schaute hinüber, bis ihm die Augen schmerzten. Endlich aber war nichts mehr zu erkennen. Die einbrechende Nacht mit dem aufsteigenden Nebel zog ihren Schleier über die Steppe, und eine halbe Stunde später hoben und dichteten sich die Schwaden berartig, daß sich nicht einmal mehr die kaum zwanzig Schritt entfernte Lache erkennen ließ.

Jetzt war für den Mayordomo die Zeit zum Handeln gekommen, denn noch war es hell genug, um wenigstens die unmittelbare Nachbarschaft übersehen zu können; waren sie doch vollkommen sicher, vom Feind in ihren Bewegungen nicht entdeckt zu werden. Der Professor sah mit der geladenen Büchse zwischen den Knieen im Cabriolet und schnarchte so ruhig und sanft, als ob er daheim in seinem weichen, sicheren Bette läge. Bei der ersten Berührung des Gaucho aber fuhr er rasch empor und schaute, die Waffe ergreifend, wild und bestürzt umher, denn mit dem Erwachen überkam ihn auch wieder das Bewußtsein der Gefahr, in der sie sich befanden, überkam ihn das Gefühl, als ob er durch den Schlaf seine Pflicht veräußert habe. Das dauerte jedoch nicht lange, denn der Gaucho stand regungslos vor ihm, und rings lag die Steppe ruhig wie die Nacht. Aber welche Veränderung war in der kurzen Zeit mit eben der Steppe vorgegangen die noch der Sonnenschein überglühte, als er die Augen schloß, und die sich jetzt schon in ihr weites, dunkles Nebeltuch eingeschlagen hatte! Der Mayordomo ließ ihm aber nicht lange Zeit zum Ueberlegen und sagte leise und rasch: „Kommen Sie den Sebastian, reiben Sie sich die Augen aus, denn die müssen wir jetzt offen halten, und heigen Sie aus. Wir müssen alle heraus aus dem Wagen und den alten Kasten hinunter zum Wasser schieben.“

„Zum Wasser?“ fragte der Professor erstaunt. „Kommen Sie nur, wir haben nicht lange Zeit zu veräumen, ich erkläre Ihnen alles unterwegs. Wecken Sie nur die anderen. Jeder von ihnen muß aber sein Gewehr in der Hand behalten, denn wir sind von jetzt an keinen Augenblick mehr vor den rothen Schuften sicher.“

„Aber was wollen wir an Wasser?“

„Uns den Rücken decken, daß wir nur von einer Seite angegriffen werden können. Dann mögen sie otkommen, und wir schicken sie mit blutigen Köpfen heim. Aber jetzt auch fort, die Zeit vergeht!“

Wehr brauchte der Professor nicht zu wissen, um dem Plane des Alten beizustimmen. Einige Schwierigkeiten machte es, die jungen Leute wach und munter zu bekommen, und der Professor fühlte sich etwas beunruhigt, wenn er daran dachte, wie verderblich es für sie alle ausfallen müßte, wenn die Indianer in diesem Augenblicke ihren Angriff erneuerten. Und da vorwaren sie allerdings nicht sicher, denn der Nebel deckte jetzt vollständig die Bewegungen des Feindes. Endlich bekam er sie aber doch munter, und rasch folgten sie dem Befehl, den Wagen mit ihren Waffen zu verlassen und sich dann außen dicht an ihn zu halten.

Nur Frau Houston, die um Elises Sicherheit besorgt war, zögerte anfangs, der Aufforderung Folge zu leisten, der Professor überzeugte sie aber leicht, daß ihnen, im Fall die Wilden, was jedoch sehr unwahrscheinlich sei, während der Wagen fortgerückt würde, einen Angriff versuchen sollten, der Platz unter dem Wagen selbst fast mehr Sicherheit bieten würde, als der im Innern.

Den jungen Varschen wurde begreiflich gemacht, um was es sich handelte, und nachdem der Mayordomo noch einmal vorher sorgfältig ausgeprochen hatte, ob nichts Ber-

dächtiges zu hören sei, und alles ruhig gefunden hatte, gingen sie mit vereinten Kräften an die Arbeit.

Der alte Gaucho legte die noch nicht verzehrten Stücke des Kalbes, wie auch die übrig gebliebenen, wenn auch angebrannten Holzreste in den Wagen, und nun spannte er sich vor die Deichsel.

Im Anfang ging das Werk entseßlich schwer. Der ziemlich gewichtige Kasten hatte sich in dem weichen, sandigen Boden gesenkt und wollte bei den ersten Versuchen gar nicht aus der Stelle rücken. Endlich gelang es, ihn in Bewegung zu setzen. Während John die Deichsel regierte, schoben die übrigen den Wagen richtig aus seinem tiefen Geleise hinaus auf etwas härteren Boden, und zwar ein klein wenig zur Linken, und wie sie das Fuhrwerk erst einmal vom Wege ab und auf dem härteren und festeren Grasland hatten, von wo sich der Boden etwas lenkte, bewegten sie es durch ihre vereinten Kräfte mit Leichtigkeit vorwärts. Die jungen Leute legten sich wieder in die Räder, und wenn sie auch manchmal innehielten und hinausforderten, so rückten sie doch rasch vorwärts und erreichten in kurzer Zeit den Platz, den sich der Mayordomo ausgesucht und genau bezeichnet hatte.

Unter dem Schutze des Nebels durfte er sogar wagen, noch ein klein wenig weiter vorzurücken, denn wenn die Indianer auch in diesem Augenblicke angegriffen hätten, so fanden sie die Vögel ausgeflogen und brauchten wenigstens verschiedene Minuten, ehe sie den Wagen wiederfanden. Das aber konnte auch nicht so ganz geräuschlos geschehen, und er hatte deshalb für seine Sicherheit nicht das Mindeste zu befürchten. Sowie das Alarmzeichen gegeben wurde, konnte er rasch wieder unter dem Schutze der Gefährten sein.

Er ging noch eine kleine Strecke auf dem harten Boden dicht am Wasser hin und entdeckte, etwa dreißig Schritt weiter, eine andere Stelle, wo das höhere und festere Land sogar in den Sumpf hineindrängte, der es auf drei Seiten umgab. Waren sie im Stande, diesen Platz zu erreichen, so hatten sie ihre Stellung wesentlich verbessert, weil sie dann nur von einer Seite angegriffen werden konnten, was ihre Wache sehr vereinfachte und ihnen auch größeren Schutz gewährte. Ein Pferd, das durch das Wasser getrieben werden würde — den Fall wirklich möglich gedacht, daß die Thiere durch den Sumpf hindurch könnten, — hörte man schon von weitem, und würden die Wilden genöthigt, sich zusammenzuhalten, dann mußten auch ihre Schußwaffen um so viel gefährlicher wirken. Jetzt war sogar die Möglichkeit, daß der Feind unter diesen Umständen einen Angriff in Nacht und Nebel gar nicht wagte. Jedenfalls aber war es ihm um ein Bedeutendes erspart. Und wieder gingen sie an die Arbeit, diesmal aber mit noch mehr Vorsicht als vorher, weil sie sich hüthen mußten, mit den linken Rädern dem weichen Boden zu nahe zu kommen. Der Wagen durfte sich nicht nach der Wasserseite lenken, ein Anprall der Wilden hätte ihn umstürzen und in das Wasser werfen können. Der alte Gaucho wußte aber genau, was er that, er lenkte das Fuhrwerk mit sicherer Hand genau auf die Stelle, auf die er es haben wollte, und die eine ordentliche kleine Halbinsel bildete, und schob es dann mit Hilfe der jungen Leute bis fast dicht an das Wasser, so weit wenigstens, als er sich vollkommen sicher fühlte, daß der Boden fest war. Jetzt blieb ihnen weiter nichts zu thun übrig, als wieder einzusteigen u. alles übrige ruhig abzuwarten.

Vorher aber bekamen die Ueberreste des Kalbes ihren alten Platz unter der Deichsel, und zehn Minuten später hatten die jungen Varschen, von dem Professor angewiesen, ihre Plätze oder Posten so vortheilhaft als irgend möglich eingenommen. Schlofen sollten sie aber nicht wieder; es hatte vorher zu viel Mühe gekostet, sie nach zu bekommen, und dem wollte er sich nicht wieder aussetzen.

Besto bestimmter drang aber Don Sebastian darauf, daß sich Frau Houston und Elise schlafen legen sollen, denn diese hatten den ganzen Nachmittag und Abend gewacht, und er wollte nicht, daß sie sich durch zu große Anstrengung und Aufregung vielleicht krank machten. Eine vortreffliche Lagerstätte fand sich auch für sie auf der linken Seite des Wagens, und zwar dem Wasser zu, von wo aus sie nichts zu fürchten hatten, und wo man also auch eine Wache nicht aufzustellen brauchte.

Frau Houston wußte vorher, daß sie die Angst nicht würde schlafen lassen, wenn auch ihr Körper vielleicht der Ruhe nothwendig bedürfte. Um aber den Professor zu friedensstellen, der es ja doch nur gut meinte, fügte sie sich seinem Rath und machte erst für Elise, dann für sich mit Decken und Ponchos und den Sitzkissen der rechten Seite ein bequemes Lager zurecht, das sie darauf mit dem inbrünstigen Gebet zu Gott einnahm, daß er sie aus der furchtbaren Gefahr befreien und sie und die Kinder dem Gatten zurückgeben möge. Welche Angst mochte der Arme bereits um sie auszustanden haben! Und wenn sie jetzt hier, so nahe ihrem Ziel, in die Hände der Wilden fallen und sterben sollten, ohne ihn wiederzusehen, ohne ihm Lebewohl zu sagen, es wäre ja zu schrecklich gewesen — sie durfte den Gedanken gar nicht ausdenken. — Elise machte sich nicht so viele Sorgen, weil sie die Gefahr, in der sie schwebten, nicht in ihrer ganzen Größe begriff. Sie war müde geworden, und auf dem weichen, warmen Lager, welches ihr die Mutter bereitet hatte, sank sie bald in einen festen, süßen Schlaf.

Es war vollständig Nacht geworden; wie gestern verdrückte sich der Nebel nur noch je länger, je mehr. Todtenhille lag auf der Ebene, die Ruhe des Grabes, und immer unheimlicher wurde es den Belagerten, da auch nicht ein Laut dieses peinliche Schweigen unterbrach. Daß der Feind inzwischen nicht unthätig sei, wußten sie recht gut, und ebenso, daß er wegen des vergoßenen Blutes nach Rache dürstete. Aber kein Ton verrieth auch nur die Richtung, in der er sich befand, kein Wiehern eines Pferdes, kein Schlagen eines Fußes, und der Professor, so sicher er wußte, welche Gefahr ihnen von einem erneuten Angriff drohte, lehnte diesen doch selbst herbei, um endlich einmal das fast noch schrecklichere Gefühl der Ungewißheit zu einem Abschluß zu bringen. Kamen die Feinde angestürzt, nun gut, dann blieb den Belagerten nichts anderes übrig, als sich zu vertheidigen, und in der Aufregung des Kampfes, ja in dem hereinbrechen der Gefahr hörte sie auf, so erdrückend zu sein; durften sie dann doch handeln! Jetzt aber saßen sie mit klopfendem, unruhig schlagenden Herzen auf Wache, jedem zufälligen Geräusch, dem Kreischen eines Nachtvogels, dem Quaken eines einzelnen Frosches, dem schwirrenden Flügelschlag einer über sie hinziehenden Kette Wilderiten mit peinlicher Spannung nachlaufend. — O, wenn doch erst wieder Morgen wäre!

Die Indianer waren in der That nicht müßig gewesen. Als sich die Nacht so vollständig auf die Steppe gefenkt hatte, daß sie die Belagerten nicht mehr sehen konnten, saßen etwa sechs von ihnen auf und umritten die Stelle auf der sie das Fuhrwerk wußten, damit sie den schon halb Gefangenen jede Möglichkeit zur Flucht abschneiden. Es konnte ja durch sein, das letztere im Schutze der Nacht versuchten, auf der Straße hin zu entfliehen — denn die Straße hätten sie in diesem Nebel nicht verlassen dürfen. Die nächste Estancia lag nicht ganz zwei Leguas entfernt, und einmal dort, wären die Flüchtlinge in Sicherheit gewesen, denn jene Gebäude wurden von starken Mauern geschützt, gegen die der Feind mit seinen Pferden und Waffen nichts ausrichten konnten. Zu Fuß in der Steppe aber wären sie, wenn entdeckt, dem Feinde als leichte Beute und als Sühnopfer für die Erschlagenen zugefallen. Auf Sebat-

men hätten sie nun und nimmer rechnen dürfen.

Uebrigens war der Grimm der Indianer gegen die Weißen nicht ganz ungerechtfertigt, denn schweren Schaden hatten ihnen diese durch ihre Feuerwaffen zugefügt. Nicht allein, daß drei von ihnen, darunter ihr erster Häuptling Tangiapan, auf der Stelle getödtet wurden, zwei andere hatten noch Schrote in den Körper bekommen und lagen jetzt, unfähig im Sattel zu sitzen, auf ihren Ponchos, während einem jeßten der rechte Arm durch eine Kugel zerschmettert war, daß er weder Bolas noch Vasso gebrauchen konnte. Drei von den übrigen klagten außerdem noch über Wunden, wenn sie sich auch bis jetzt noch nicht gelegt hatten.

Sechs waren jedenfalls, die drei Todten mit eingerechnet, außer Kampf gesetzt, und ein paar von ihren Pferden legten sich ebenfalls in das Gras, athmeten schwer und weigerten sich, aufzustehen. Dafür begehrten die Indianer Nachz zu nehmen, und unter dem Schleier der Nacht und dem Schutze des Nebels hofften sie, diesem zu erlangen.

(Fortsetzung folgt.)

Befriedigt jeder Anspruch.

Neu-Braunfelder haben gefunden, daß dieses wahr ist. Eine Erkältung, Ueberanstrengung oder andere geringfügige Ursache kann die Nieren verlegen. Dann kommt oft Rückenweh, oder unregelmäßige Nierenfunktion. Ein sicheres Mittel für solche Fälle, das jeden Anspruch befriedigt, sind Doans Nierenpillen. Tausende verlassen sich darauf. Hier ist ein Fall: John Schneider, San Marcos, Texas, sagt: „Vor zwei Jahren bekam ich Rücken- und Nieren-schmerzen; und zwar zuerst, als ich gegen einen heftigen Sturm fuhr. Bevor ich das Ziel meiner Fahrt erreichte, war ich so elend, daß ich kaum im Buggy sitzen konnte. Mann jagte mit, daß meine Nieren außer Ordnung seien und rief mich, Doans Nierenpillen zu probieren. Ich that das und war bald kurirt, und habe seitdem keinen Trübel mehr gehabt. Ich rath anderen Nierenleidenden, Doans Nierenpillen zu probieren.“ Bei allen Händlern zu haben. Preis 50c. Foster-Wibura Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Man merke sich den Namen — Doan und nehme keine andern.

Dr. C. B. Windwehen Deutscher Zahnarzt. Stets zu finden im oberen Stodwerle von Streuers Gebäude.

Anzeigen. Sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch vorzugsweise um 10 Uhr an uns eingehen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Ihre ersehen unsere geehrten Kunden freundlichst. Hiernach richten u. wollen. Achtungsvoll, Die Herausgeber.

Dr. L. G. Wille, Neu-Braunfels, Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Telefon: Wohnung 35-3, Office 35-2, Wohnung Landos Haus in der Mühlenstraße.

F. J. Maier, Deutscher Advokat. Neu Braunfels, Texas. Verträge, Testamente und andere gerichtliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig angefertigt. Ich habe Geld gegen gute Rands' erbeit zu verleihen, und laufe gute Rands' Rier'-Noten. Office über dem Phoenix Saloon.

Land zu verkaufen, und kleine Plätze, alles gutes schwarzes Sand mit gutem Wasser; es wird im Durchschnitt von 2 bis 3 Ballen Cotton per Jahr auf diesem Land gezogen. Fris Strand im an, Marwell, Texas.

Bird Saloon. Gruene's Gebäude, Ecke San Antonio- und Castell-Strasse. Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigaretten, aufmerksame und freundliche Bedienung. Erfolgreiche Restauration in Verbindung. Um geneigten Zuspruch bitten. D. Baetge und Paul Lindemann.

H. G. HENNE, Deutscher Advokat. Neu-Braunfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD, Neu Braunfels, Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office in Schumanns Apotheke; Wohnung gegenüber vom J. & G. A. Wohnhof. Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Bauholz. Die größte Auswahl von Bauholz, galvanisirtem Dachblech, Schindeln, sowie alle Sorten Fenster und Jalousien. Alle Breiten von Cypressenholz, Cypressen-Wassertröge, u. s. w. Backsteine und Kalk. Habt Ihr vor zu bauen, so sprecht bei uns vor. Henne Lumber Co.

Erste National-Bank von Neu-Braunfels. Capital und Ueberfluß \$125,000.00. Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden angefertigt und Einlösungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado. Directors: Joseph Faust, George Knoke, S. Dittlinger, John Marbach, S. D. Gruene, S. G. Henne, Walter Faust.

Sas alles „erfunden“ wird.

Am Sommer 1908 lachte die Welt über die Nachricht, daß ein Deutscher die Erfindung gemacht habe und sich patentieren ließ. Es war ein Manschettknopf mit einer ungewöhnlichen Konstruktion, die es ermöglichte, daß der Knopf sich selbst aufsprang und so seinen Zweck nicht erfüllte. Man lachte damals, weil die Person des Erfinders und die Wichtigkeit des Gegenstandes, welchen er erfunden hatte, in einem krassen Widerspruch standen. Der „Doppeltknopf“ — so heißt das Patent des deutschen Kronprinzen — war lange Zeit der Gegenstand lebhafter Diskussion.

Aber nicht nur Erfinder aus dem Reich sind die Objekte des Spottes und der Ironie, jeder Bürgerliche setzt sich der Gerechtigkeit zu wehren, wenn er mit einer Erfindung in die Öffentlichkeit tritt. Freilich sind davon jene ausgenommen, die in Folge ihrer beruflichen Tätigkeit gewissermaßen dazu prädestiniert sind, Verbesserungen an Apparaten und Maschinen zu finden, die dann als Erfindungen patentiert werden. Verpöblich und gehänselt werden nur jene, die „Erfindungen“ machen, die eigentlich keine sind, da sie keinem Bedürfnis entsprechen und keinen wirklichen Wert für die Menschheit haben.

Zu welchen Auswüchsen der „Erfinderei“ führt, erfährt man, wenn man die Schriften des Patentamtes einer sorgfältigen Durchsicht unterzieht. Es giebt da patentierte Erfindungen, bei denen man schwer den Gedanken unterdrücken kann, daß sich der Erfinder wohl einen Spaß leisten wollte.

Da giebt es zum Beispiel eine „patentirte Erfindung“ — Arm- und Taschenuhrhalter. Eine Spirale, die so verfertigt ist, daß man ein Taschenuhr einstecken kann, ist diese ingenieure Erfindung. Der glückliche Besitzer dieses Patenten wird wohl keine Millionen damit verdienen haben. Eine ähnliche Erfindung von epochemachender Bedeutung dürfte der „Manschettknopf als Fahrkartenhalter“ sein. Es ist doch jedenfalls bequemer, die Tramwaykarte in die Manschette zu stecken, als am Manschettknopf herumzumanipulieren. Nebenfalls ist durch diese Erfindung ein schon lange bestehendes Bedürfnis der weitesten Kreise abgeholfen worden, denn man mußte schon wirklich nicht mehr was man mit dem Fahrkarte anfangen sollte. Interessant wäre es, zu erfahren, ob der Erfinder dieses patentierten Knopfes ihn auch selbst benutzte oder ob er die Tramwaykarte wie andere Sterbliche auch in die Manschette steckte.

Eine andere patentirte Erfindung findet man unter dem Namen „Fächer mit Sonnenschutzvorrichtung“. Ob dieser praktische Fächer auch im Ballsaal verwendet werden kann, steht nicht dabei, aber vielleicht konstruiert demnächst einer einen Fächer mit „abnehmbarer“ Sonnenschutzvorrichtung, um diesen Liebesstand zu beseitigen. Ein Fächer, der auch als Regenschirm verwendet werden kann, ist bisher noch nicht bekannt worden!

Eine bedeutsame Erfindung für das Leben aller Kulturvölker ist wohl das Billard mit Musikautomat. Das ist kein Witz! Es ist tatsächlich ein Patent auf ein Billard genommen, das mit einem Musikautomaten in Verbindung steht, das dann in Aktion tritt, wenn eine der Kugeln in eine bestimmte Vertiefung läuft. Ob die Erfindung gemacht wurde, um das Vergnügen des Billardspiels durch Musik zu erhöhen oder um das musikalische Genuß durch das Billardspiel zu vergrößern ist aus den Patentdokumenten nicht zu erfahren. Welch Formen das Wiener Kaffeehausleben annahm, wenn nur solche „musikalische Billards“ aufgestellt wären, ist mit einem wenig Phantasie leicht vorstellbar. Sehr verwunderlich ist

es, daß man hier die Tarokkarten nicht auch musikalisch gemacht hat. Wie hübsch wäre es, wenn zum Beispiel der „Stüs“ den Sirenenwalzer spielen oder der „Bagat“ das „Wälzlied“ singen könnte. Unter den vielen tausend „patentirten Erfindungen“ wird sich doch wol einer finden, der dieses Kunststück zu Stande bringen wird!

Zahllos sind die Erfindungen, welche Verbesserungen von Gebrauchsgegenständen des täglichen Lebens betreffen. So giebt es nicht weniger als fünfzehn verschiedene patentirte „Besenstielbefestigungen“, neun Stück „Kahntocherhalter“, neunundvierzig patentirte „Kahntocherhalter“. Nicht zu vergessen sind die zweiundzwanzig Kerzenhalter, die der leidenden Menschheit zum nächtlichen Gebrauche erfunden worden. Auch der Stiefelzieher ist vor den Erfindern nicht sicher und so wurde er in neun Variationen erfunden und patentiert.

Daß es vierzehn patentirte Hosenhalter giebt, wird Jeder für recht und billig finden, der weiß, daß es siebenunddreißig Wiederholungen, von denen eines besser als das andere ist. Kravattenhalter, die das Patentamt schützt, giebt es im Ganzen nur sechsundzwanzig Stück, dagegen giebt es mehrere Hundert patentirte Hemd- und Kravattenknöpfe. Daß das Briefcouvert einer Verbesserung bedarf, wird wohl den allermeisten unbekannt sein, es scheint aber dennoch so zu sein, denn sonst wäre es nicht erklärlich, wie es fünfzehn neuartige und selbstverständlich patentirte Briefumschläge geben kann.

Auch die Bauchbinden sind in zehn Exemplaren unter den Erfindungen vertreten, darunter befindet sich sogar eine, die angeblich zur „Verhütung der Seekrankheit“ dienen soll. Ob der Rekrut, der zur Marine assistiert wurde, mit einer solchen Bauchbinde versehen ist, ist im Patentamt nicht bekannt, ob eine derartige Equipierung die Seetüchtigkeit unserer Flotte erhöhen würde, kann auch nur erst nach einem Versuch festgestellt werden. Daß es auch einen patentirten „Geburtsmantel“ und eine „Griechenmaschine“ giebt, sei nur wegen der hübschen Bezeichnung erwähnt.

Die vierzig patentirten Rehrichtsammler sind scheinbar alle nichts, denn unter braver „Wittbauer“ fährt nach wie vor mit seinem alten Wagen, an dem gar nichts patentiert ist, durch die Straßen. Eine besonders für Städte interessante Erfindung ist unter dem Namen „Straßenreinigungsvorrichtung“ patentiert. Eine Erfindung, wie man das Aufreißen der Straßen verhindern kann, ist bisher noch nicht gemacht worden, aber eine derartige Erfindung könnte vielleicht ein recht hübsches Erträgnis abwerfen.

Von hervorragender Bedeutung für alle Zweige der Vervollständigungsindustrie ist zweifellos die „Einfädelvorrichtung“ für Handnadeln. Man kann sich doch im 20. Jahrhundert eine Schneiderwerkstatt ohne eine solche „Einfädelmaschine“ gar nicht mehr vorstellen. Wie es aber scheint, fädeln die meisten Schneider und Schneiderinnen noch immer mit der Hand ein und auch mit der Erfindung sind keine Verbesserungen erfunden worden.

Ein reinlicher Mensch scheint der Erfinder der „Badewanne mit rotierenden Bürsten“ zu sein. Wie angenehm es wohl sein mag, sich in ein Bad zu setzen und unsichtbare Kräfte setzen die Bürsten in Bewegung und reinigen den Badenden, ohne daß er einen Finger rühren muß! Wie lange wird es dauern und neben den Automatenbädern werden automatische Badehäuser entstehen?

Eine Erfindung, die für die gegenwärtige Damenmode von größter Wichtigkeit sein dürfte, ist unter dem Namen „Zusammenlegbarer Hut“ patentiert. Leider dieses Patent aber gerade seit dem 1. April in Wirklichkeit. Ob das nun Zufall oder eine böshafte Fügung des Schicksals ist, kann jetzt nicht mehr eruiert werden. Jedenfalls könnte man bisher nicht bemerken, daß von dieser gewiß sehr lobenswerten und den Bedürfnissen unserer Zeit entspringenden Erfindung Gebrauch gemacht wurde. Die modernen Damenhüte sehen noch immer nicht „zusammenlegbar“ aus.

Zum Schluß sei noch eine Erfindung — „Schuh mit Ventilation“ — erwähnt. Welchen edlen Zweck dieser Stiefel verfolgt, ist wohl nicht so leicht zu errathen. Es wird auch wahrscheinlich recht wenig interessieren! Der „Ventilationsschuh“ hat aber eine Eigenschaft mit so vielen anderen „Erfindungen“ gemeinsam. Er ist nämlich auch ein — „Stiefel“!

Der Stand der Mutter. Im Heim ist es die Mutter, die man sich zuerst wendet, um die Bedürfnisse der Kranken und Leidenden zu befriedigen. Mit einer Flasche von Forni's Alpenkräuter im Hause, ist sie für die meisten Nothfälle vorbereitet. Jede Mutter sollte den „Krankenbote“ lesen. Er wird frei verkauft, wenn man schreibt an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112-118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Was ist paradox?
Paradox ist:
Wenn einem Riesen das Haar zu lang wächst.
Wenn sich jemand am ersten verlegt.
Wenn ein Baudeckner durch die Nase spricht.
Wenn jemand hart an einer Weiche steht und dabei leise die Laute spielt.
Wenn man in einem Nichttrauerkerker verlobt wird.
Wenn eine Baute stören geht.
Wenn man in Essen an der Ruhr an Verstopfung erkrankt ist.

Keine andern.
„In einer Klasse für sich; hat keine Rivalen; kurirt, wo andere nur lindern.“ Für Schmerzen, steife Gelenke, Schnitt- und Brandwunden, Biße etc. ist es das schnellste und sicherste Mittel, das je zusammengestellt wurde. Wir meinen „Sun's Lightning Oil“.

Die Weife.
„Mann! Halt Glaube ich sicherlich, Du hast Deine Weife lieber als mich!“
„Das nicht. Doch eins hat sie schon voraus, nämlich sie geht so oft aus.“

Dr. Copp's Stachelbraut-Liniment. 25c, 50c und \$1.00, jede Flasche garantiert bei Dr. V. Schumann.
„Dem Ruchdauer ist keine Arbeit zu viel.“
„Es ist noch kein Zwillingssack leiden geworden, obwohl er voll Thaler war.“

Verhütung.
Ein Herr sieht eine arme Frau einen Wagen mit einem Kranken vor sich herschieben. Er reichte der Frau ein Almosen und fragt theilnehmend: „Müssen Sie den Mann den ganzen Tag fahren?“
„Ach nee, „näd'jer Herr, wir wackeln uns ab, Mittags leg' ich mir ein!“

Einer Frau Alter
hat mit ihrem Aussehen oft nichts zu tun. Schmerz und Kummer machen viele Frauen älter erscheinen als sie wirklich sind.
Schönheit und Jugend bewahren sich vielen durch den regelmäßigen Gebrauch der wirkungsvollen Frauen-Medizin

CARDUI
Frau Annie Vaughan, Raleigh, N. C., schreibt: „Ich war krank und todeskrank. Meine Schwester überredete mich Cardui einzunehmen. Nachdem ich kaum fünf Flaschen gebraucht, war ich gesund und stark.“
Versuchen Sie Cardui. Es ist für Frauen. Seine tonischen, aufbauenden Eigenschaften machen gesund. Tausende von Frauen haben dauernde Nutzen empfangen.
Überall zu haben. E 47

Schwarzfuchsfarmen.
Unternehmende Leute haben sich schon mit der Zucht der verschiedenartigsten Thiere befaßt. Es sei hier nur an die Alligatorfarmen erinnert, in denen man diese gefährlichen Reptilien aufzieht, oder an die wesentlich harmloseren Schmetterlingsfarmen. Einen ähnlichen ungewöhnlichen Erwerbszweig bildet die Aufzucht von Schwarzfuchsen, die zur Gewinnung der werthvollen Felle auf der im St. Lorenz-Golf gelegenen Prinz Eduard-Insel betrieben wird.

Von allen Füchsen besitzen die wertvollsten Felle die Schwarz- und Silberfüchse, die im Norden der Alten wie der Neuen Welt, in Sibirien und in Nordamerika zu finden sind. Die schönsten und theuersten Felle kommen jedoch aus Nordamerika; in London erzielen sie je nach ihrer Qualität Preise von 2000 bis über 7000 Mark pro Stück. Am werthvollsten, aber auch am seltensten sind die blass schwarzen Felle; selbst in größeren Distrikten bekommt man während eines ganzen Jahres mitunter nicht ein einziges taubellos gefärbtes Exemplar zu Gesicht. Bei den Silberfüchsen ist die Grundfarbe ebenfalls schwarz, aber eine weiße Färbung an den Spitzen verleiht den Fellen einen silberartigen Schimmer. Die Schwarzfuchsfelle sollen zur Ausschmückung der Krönungsmäntel Verwendung finden, angeblich weil sie die einzigen sind, an denen Gold haften bleibt. Auf der Prinz Eduard-Insel befinden sich zur Zeit drei Fuchsfarmen mit Beständen von 20, 25 und 30 Thieren. Die eine dieser Züchtereien liegt in einer rauhen, zerklüfteten Waldgegend, wo die Thiere durch ein festes Drahtgitter eingesperrt sind. Das Drahtgitter ist zwei bis drei Fuß tief in den Erdboden eingelassen, um die Füchse vom Untergraben abzuhalten. Es hat eine Höhe von etwa acht Fuß und ist am oberen Theile zwischen den drei oder vier Fuß auseinanderstehenden Pfosten nach innen gebogen, um das Lieberklettern zu verhindern. Die Füchse schlafen das ganze Jahr über unter freiem Himmel in ausgehöhlten Bäumen und Baumstümmen. Um Felle der bestmöglichen Qualität zu erhalten, werden die Thiere nicht mit anderen Rassen gekreuzt. Sie werden hauptsächlich mit Haber und Milch, sowie mit Brot und Milch gefüttert und erhalten sich einmal am Tage um die Mittagszeit geringe Mengen gedöckten Fleisches. Während des Sommers wird die Fleischnahrung verringert, um der Räude und ähnlichen Erkrankungen vorzubeugen. Die Füchse sind ganz ungeschämmt, und niemand außer dem Wärter, der ihnen das Futter bringt, kann in ihre Nähe kommen.

Prügel für Bringen.
In seinem in Paris erschienenen neuen Werke über die Höflichkeitformen, die Etikette, die Mode und den guten Ton von 18. bis zum 19. Jahrhundert macht Albert Franklin einige Mittheilungen über die Bringenziehung vergangener Zeiten, die zeigen, welche bedeutende Rolle der Stod, die Peitsche und die Ruthe im Leben der jungen Adelskinder gespielt haben.

Schon Bouchet, der zur Zeit Franz I. seine „moralischen Briefe“ verfaßte, empfahl den Eltern, sobald das Kind eine Schuld begangen habe, mit den schönsten Versen, die Ruthe zu nehmen und den Körper weiblich zu disziplinieren, auf daß es immer mehr zur Tugend neige.“ Margarethe v. Valots schrieb und sprach lateinisch hauptsächlich darum so vollkommen, weil ihre Erzieher mit Züchtigungen nicht sparsam waren, Heinrich IV., dessen Jugend mit Prügelein reich gesegnet war, bestand darauf, daß diese Methode auch bei seinem Sohne, dem Kronerben, angewandt werde. Und der künftige Ludwig XIII. bekam jeden Tag von seiner Erzieherin Mm. de Monglat seine Hiebe. Als Heinrich IV. von Ravallac ermordet wurde und sein kaum neunjähriger Sohn ihm im Königreich folgte, hatte dies auf die Anwendung der Ruthe keinerlei Einfluß. Der Aermste war längst in Reims feierlich gekrönt worden, als man ihm immer noch eifrig verprügelte, auf daß er ein gerechter König werde. Noch den Dreizehnjährigen bedrohte die Ruthe mit Ohrfeigen. Und ebenso haben Ludwig XIV. und sein Bruder Philipp, der Stammvater der Orleans, ihre Hiebe reichlich zugemessen erhalten; der Vater Ludwigs XVI. wurde von seinen Erziehern mit so brutaler Strenge behandelt, daß er fast stumpfsinnig wurde.

Vorhang aus Champagnerorken.
In einem der fashionabelsten Berliner Klubs befindet sich ein seltsamer Vorhang. Er trennt zwei elegante Klubstimmer voneinander und dürfte wohl der theuerste Vorhang sein, der überhaupt in der Welt existirt. Viertaufend Champagnerorken, alle von Flaschen stammend, deren edles Maß 18 bis 20 Mark kostete, dienten dazu, um den Vorhang herzustellen. Die Orken wurden auf Draht gezogen und aneinandergereiht. Jeder Ork behält seine goldene oder silberfärbende Umhüllung. Da erst 4000 Flaschen Champagner geerntet werden mußten, um den Vorhang herzustellen zu können, kommt er auf die Kleinstzeit von 75,000 bis 80,000 Mark zu stehen.

Wilderder Umstand.
Studiosus (entrüstet): „Was muß ich leben! Während meiner Abwesenheit tragen Sie meine Sonntagstiefel!“
Stubenbursch: „Ich habe sie Ihnen aber auch schon zweimal repariren lassen!“

Dr. V. Schumann verkauft Dr. Copp's Stachelbraut-Liniment. Garantiert taubellos zu heilen, oder man erhält das Geld zurück.

Schlechtes Geschäft.
Richter: „Sie werden wegen des Betruges zu einer Geldstrafe von fünfzig Mark verurtheilt.“
Angeklagter: „Aber meine Herren, so viel habe ich ja selbst gar nicht bei dem Geschäft verdient!“

Dr. Copp's Stachelbraut-Liniment brennt nicht, macht keine Blasen, und lindert Schmerz in wenigen Minuten. Zu haben bei Dr. V. Schumann.

Die „Texas Deutsche Zeitung“ in Houston berichtet: Tom Blue, ein in der Nachbarschaft von Harrisburg wohnender alter Ex-Sklave, der sein Alter auf 119 Jahre angiebt, ließ sich von Friedensrichter Warner in der rösigen (1) Ketten der Ehe schmieden, und zwar mit einer erst 30 Jahre alten Kokoladenarbenen Schönheit.

Sopia, Gopp!
Können Sie kaum mit Krücke oder Stock herumhumpeln? Sind Sie kein Krüppel, so haben Sie Rheumatismus, Lumbago, oder dergleichen. Fallards Snow Liniment macht die Krücken bald unnöthig. Preis 25c, 50c und \$1.00, bei A. Tolle.

Schutzmaßregel.
„Hast Du es als Privatier denn wirklich nötig, eine Versicherungsagentur zu übernehmen?“
„Keine Spur; aber früher hat man mich mit allem Möglichen aberlaufen — jetzt hab' ich die schönste Ruh!“

Unter zehn Krankheiten
findet es neun, deren Ursache einem unreinen Zustande des Blutes zuzuschreiben ist. Ein zuverlässiger Blutreiniger ist das richtige Heilmittel für derartige Zustände.
Forni's Alpenkräuter
findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen. Er ist über ein Jahrhundert im Gebrauch; lange genug, um seinen Werth zu erproben. Frage nicht in den Apotheken danach. Kann nur bei Spezial-Agenten bezogen werden. Um nähere Auskunft wende man sich an:
DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,
112-118 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Landas Mühlen-Depot
Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas
Futter aller Art jederzeit vorräthig.
Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenehl, Korummehl und Feld-Saemereien
zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität.
 prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.
Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

“Thoroughbred” Brand
Speck und Bohnen mit Tomato-Sauce.
Beste Sorte im Markt. Man sehe nach den Kalbsköpfen auf der Etiquette, und nehme nichts anderes. Bei allen Eswaren-händlern. Probirt eine Ranne.
Hugo, Schmelzer & Co.,
die leitenden Großhändler in Südwest-Texas
Starr- u. Walnut Str. Phones 113.
San Antonio, Texas.

Druckmaschinen jeder Art, Deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfels'ischer Zeitung.

Alles was auf Rädern läuft ist bei uns zu haben und wird unter voller Garantie verkauft. Buggies zu \$50.00 und Surreys zu \$75.00 und aufwärts. Auch zweiter Hand Buggies und Wagen zu sehr billigen Preisen.

Mitchell, Studebaker, Old Hickory und O'Brien Wagen

sind immer noch die besten und haben stets die niedrigsten Preise.

Wir laden freundlichst Alle ein, bei uns vorzukommen, um sich die Waare anzusehen, ob sie kaufen oder nicht.

BARTELS, SANDS & CO.

Nachfolger von N. Holz & Son.

* In der Nähe von Arnedeville starb die Frau des Farmers J. C. Hartmann.

* In San Antonio, wo er sich seit einer Woche unter ärztlicher Behandlung befand, starb am Montag Nachmittag nach langem Kranksein Herr Wilhelm Weisner von Marion.

* In Compton wurde am Samstag Nachmittag eine Kegerin von einer anderen erstochen.

* In der Familie des Herrn J. C. Koehler bei Arnedeville sind Drillinge angekommen - zwei Knaben und ein Mädchen.

* In Comfort starb am Sonntag Herr Bruno Delfers von Sinterdale im Alter von 32 Jahren. Er hinterläßt seine Frau, ein Kind, seine Eltern und vier Geschwister.

* Zwei Reisende einer Kleidermacher-Firma in Houston nahmen in Vochart Bestellungen auf Anzüge entgegen, mit der Bedingung, daß aus einer gewissen Anzahl von Bestellungen einer, der durch das Loos bestimmt werden sollte, seinen Anzug unentgeltlich erhalten sollte. Da alle derartigen lotterienartigen Unternehmungen jetzt gesetzlich verboten sind, wurden die beiden jungen Leute, die anscheinlich nicht wußten, daß sie ein Gesetz übertraten, verhaftet und jeder um \$10 u. die Kosten bestraft.

* Das Lehrer-Seminar in San Marcos begann sein Herbst-Semester mit 332 Studenten und Studentinnen - mehr als je zuvor am ersten Tage eingeschrieben wurden.

* In San Antonio starb am Samstag Morgen Herr Louis A. Brodowski in seinem 66. Lebensjahre. Er war in Frankreich geboren, kam vor 41 Jahren nach San Antonio und hinterläßt außer einer Witwe zwei Töchter, Frau James Langridge in Pueblo, Mexiko, und Frau E. C. Raegelin von San Antonio, eine Schwiegertochter des Herrn E. C. Raegelin von Neu-Braunfels.

* Am Samstag Morgen brannte in Austin die Tipton'sche Eisengießerei nieder. Der Schaden wird auf \$50,000 geschätzt. Die Gießerei war für \$15,500 versichert und soll sofort wieder aufgebaut werden.

* Aus Rosanky wird der Tod des Kaufmannes B. Sah gemeldet.

* Elf Delegationen der Staats-Großloge des Ordens der Hermandad in Texas sind nach Denver, Colorado, gereist, wo die Sitzung der National-Großloge stattfindet.

* Im Elternhause der Braut bei Sinterdale wurden von County-Richter J. Theis getraut Herr Richard Langhein und Fräulein Frida Ranzau.

* Im Hause der Brauteltern Herrn Wm. Wiedenfeld und Frau in Comfort feierten am Mittwoch Herr Gus. Lindner und Fräulein Frida Wiedenfeld fröhliche Hochzeit.

* Die „Sequiner Zeitung“ berichtet: Mit eingetretener Dunkelheit entwendeten am vergangenen Dienstag zwei Söhne Montezumas aus dem neuen Geschäft in Scherz zwei Kassetten und versuchten, damit zu verduften. Es war jedoch der Diebstahl bemerkt worden und es gelang der heil. Hermandad in der Person des Herrn Hillert, bald, die Diebe einzuholen, ihnen die Beute abzunehmen und dieselben zu verhaften. Da Herr Hillert beabsichtigte, die Diebe am nächsten Morgen nach Sequin zu bringen, schloß er dieselben mit Handschellen aneinander und brachte sie einwärts in sein Haus, um eine Kette zu holen, womit er sie über Nacht in sicheren Gewahrsam halten könnte. Als er jedoch nach

kurzer Frist zurück kehrte, waren die Langfinger leider verschwunden.

Schlechtes Geschäft.

Richter: „Sie werden wegen des Betruges zu einer Geldstrafe von fünfzig Mark verurteilt.“

Angeklagter: „Aber meine Herren, so viel habe ich ja selbst gar nicht bei dem Geschäft verdient!“

Letzte der Saison.

Sonntags-Excursion nach Neu-Braunfels und San Antonio über die J. & G. N. Bahn.

Populäre Excursion Sonntag, den 19. September zum üblichen niedrigen Fahrpreise.

Spezialzug verläßt Landa's Park (Neu-Braunfels) um 6 Uhr 40 Minuten abends nach Taylor und den anschließenden Stationen. Nach San Antonio um 6 Uhr 30 Minuten. Landa's Park ist der angenehmste Platz in Texas, um den Tag zuzubringen. Wegen näherer Auskunft betreffend Fahrpreis und Zugdienst wende man sich an den J. & G. N. Agenten.

Große Geschäfts-Eröffnung

und Hallen-Einweihung mit Musik und Tanz.

Samstag Abend, den 18. Sept. Anfang um 8 Uhr. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Peter Komoros jr.

Ball

in der

Clear Spring Halle

Samstag, den 25. September.

Freundlichst ladet ein

Otto Bartels.

Großer Ball

in Willenbrock's Halle

Samstag, den 25. September.

Gutes Orchester. Jedermann eingeladen. Nächster Ball am 16. Oktober.

Gebr. Willenbrock.

Großer Ball

in der

Lookout Halle

Samstag, den 18. September.

Für gute Musik und Abendessen wird geforgt.

Freundlichst ladet ein

E. J. Schumann.

Großer Ball

in der

Orths Pasture

Sonntag, den 26. September.

Freundlichst ladet ein

Santa Clara Farmer-Verein.

Ball

in der

Centonia Farmer-Vereins-Halle

Samstag, den 18. September.

Bartels' Band liefert die Musik. Freundlichst ladet ein

Das Comité.

Großer Ball

in der

Sweet Home Halle

Sonntag, den 19. September.

Freundlichst ladet ein

Reinartz & Schwab.

Großer Ball

in der

Vogels Valley.

Sonntag, den 19. September.

Freundlichst ladet ein

Der Verein.

Mehr als zehn Jahre lange Thätigkeit als Specialist!

Seit mehr als zehn Jahren (als ich im Charité Hospital in Berlin besondere Untersuchungen in Betreff auf Kinderkrankheiten machte) habe ich meine ganze Aufmerksamkeit der Behandlung von Chronischen Krankheiten zugewandt.

Das Resultat dieser Arbeit ist die Verwirklichung einer Behandlungsweise, die sich von der von Aerzten gewöhnlich angewandten Behandlungsweise bedeutend unterscheidet. Den unbefriedigbaren Erfolg meiner Behandlung in bei weitem den meisten Fällen, beweisen die zahlreichen Dank- und Anerkennungsschreiben von Patienten, die zum Teil nach jahrelangem erfolglosen „Doctern“ von mir gänzlich geheilt wurden.

An dieser Thatsache kann alle Verläumdung nichts ändern. Ich weise im besonderen auf meine Catarrhbehandlung hin - Catarrh der Nase, des Halses und der Ohren, welche letzterer Schwerhörigkeit hervorruft, wenn nicht in rechter Zeit richtig behandelt, zu völliger Taubheit führen kann, Catarrh der Nieren, der Blase und anderer Organe. Solche Fälle sollen gerade jetzt in den heißen Sommermonaten sorgfältige Behandlung erfahren.

Kernerhin bin ich im Besitze einer Behandlung für Asthma, welche ich unter großen Unkosten erworben und welche auch in den schwersten Fällen dieser gefährlichsten Krankheit sofortige Linderung und bei weiterem Gebrauch Heilung herbeiführt.

Ich behandle keine Fieber und ähnliche Krankheiten, deren Behandlung ich dem allgemeinen Familienarzte überlasse, meine ganze Aufmerksamkeit ist auf schwierige Chronische Leiden gerichtet, die nicht nur eine besondere Behandlung erfordern, sondern auch die Anwendung von gewissen Elektrischen und Mechanischen Apparaten, mit denen meine Office auf das vollkommenste ausgerüstet ist.

Meine Einrichtung zur Vornahme von wichtigen Operationen ist durchaus modern und in steter Bereitschaft - ich brauche kaum die überaus zahlreichen chirurgischen Operationen zu erwähnen, die ich in diesem und Guadalupe County mit Erfolg ausgeführt habe, und weise mit Befriedigung darauf hin, daß ich der einzige in Seguin oder Neu-Braunfels ansässige Arzt bin, der mit Erfolg die schwierige Operation zur Entfernung von Gallensteinen mehrmals erfolgreich durchgeführt hat.

Man beachte diesen außerordentlichen Vortheil: - daß Patienten hier die Dienste eines anerkannt erfolgreichen u. mit allen Mitteln der Neuzeit versehenen Spezialisten gebrauchen können, Vorteile die sie sonst nur auswärts unter Aufwand großer Kosten sich zu Nutzen machen könnten.

Ich biete jedem Patienten eine Consultation und genaue Untersuchung gänzlich kostenfrei an: ich mache bei diesen Untersuchungen von meinem vollkommenen X-Ray Röntgen Apparate Gebrauch, eine Untersuchung die überall \$10.00 kosten würde, gänzlich frei.

Jeder Leidende sollte von diesem liberalen Anerbieten Gebrauch machen, sei sein Leiden ein Magenleiden, Nierenkrankheit, Nervenleiden oder irgend eine der anderen zahlreichen Leiden, die das Leben zur Last machen.

Augenkrankheiten: Ich bin völlig eingerichtet und bereit alle acuten und chronischen Augenkrankheiten sicher und schmerzlos zu behandeln.

Notiz: Ich nehme keine Bezahlung an, bis meine Patienten die volle Ueberzeugung gewonnen haben, daß ich ihren Fall richtig behandeln und eine Heilung herbeiführen kann.

Dr. Edward Auer, Specialist.

New Braunfels, Office im Comal Hotel.

N. B. Neue Patienten mögen sich, wenn möglich, an Montagen und Donnerstagen vorstellen.

Preisschießen

im Jörn Rifle Club

Sonntag, den 19. September.

Für Kaffee wird geforgt, aber nicht für Essen. Alle Schützen und Schützenvereine sind hiermit eingeladen.

Der Verein.

Selma Halle. Ball

Samstag, den 18. September.

Für gutes Essen und Trinken ist bestens geforgt.

Freundlichst ladet ein

Chas. Lur.

Preisschießen

des Comal Springs Schützenvereins

Sonntag, den 26. September.

Anfang 9 Uhr morgens. Nur solide Schießbilde ohne Sechshrauben oder sonstige scharfe Spitzen sind erlaubt. Für Essen und Trinken ist bestens geforgt. Für \$50 Preise werden vertheilt. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Das Comité.

Großer Ball

in der

Scherz Halle

Samstag, den 25. September.

Theodor Berg liefert die Musik. Freundlichst ladet ein

Scherz Mercantile Co.

Wir haben

ungefähr 70 Farmen in Caldwell County zu verkaufen, enthaltend 40 bis 450 Acker; sowie auch Ländereien an der Küste, im artesischen „Well“ und anderen, billig und zu günstigen Bedingungen. Für die billigen Ländereien nehmen wir auch Farmen und Stadteigentum im Handel. Wegen Näherem wende man sich an W. H. Dirls, 326 Mio. Lockhart, Tex.

Lehrer gesucht

für die Rebecca Creel-Schule, muß Deutsch und Englisch unterrichten. Schultermin 9-10 Monate, \$40 den Monat nebst freier Wohnung und Holz. Man wende sich an Wm. Jentsch, Fruiter, Crane's Mill, Texas.

Elektrische Vorstellung

in Voelkers Gebäude jeden Mittwoch Samstag und Sonntag Abend. Jeden Abend andere Bilder. Anfang 8 und 9 Uhr. Eintritt 10c, für Kinder 5c.

„Smoke House“

Billard und Pool, Zeitungen und Zeitschriften, gute Cigarren und Tabak. Um geneigten Zuspruch bittet

H. W. Schmidt.

Junge gesucht,

sosort, um im Geschäft zu helfen.

J. Sampe & Son.

Neu-Braunfels, Sonntag, den 3. Oktober.



Tickets sind am 3. Oktober in R. B. Richter's Apotheke zu haben.

Hat den Klang der Wahrheit!

Indem es die erste jährliche Feiertags-Tour der „Cowboys“, „Cowgirls“ und Indianer der berühmtesten „Ranch“ in der Welt ist und einzig aus Oklahoma's Prairie Leben und Gestalten besteht.

Die einzige Schauhallung des Westlichen Grenz-Lebens in seinem originalen Wesen und Wirken nach der Natur und Ursprung, unmöglich zu imitieren oder zu verdoppeln. Eine ausgiebige Vereinerung der zwei 101 Ranch Vorstellungen, von welchen sich die eine als der Triumph der Jamestown National-Ausstellung erweisen hat während die andere volle zwei Monate die anerkannt

Bergnügungs-Sensation von New York City

war. Cowboys, Wild West Mädchen, Baqueros, Senoritas, Guardias Rurales, Männer und Frauen Scharfschützen, Champions des Lariat, Raube Reiter, Viniereiter, Pony Express Veteranen, Pioniere, Fallenteller, Jäger Scouts, „Geroen“ und „Old Timer's“ der Wilderheit, Erforscher, Stierkämpfer, Viehhändler und Werfer, Wildpferdereiter, Büffel, Langhörnige Texas Stiere, Ungezügelter Bronchos und Mustange, Kampfhunde, Paint-Horses und all die anderen westlichen echten und vorhabenen „Simon pure“ Bürger des Ruhlagers und der Range, vorführend den Sport, Spässe, Spiele, „Round Ups“, Gallanterien, Unbequemlichkeiten, Gefahren, Kämpfe, Abenteuer und romantische Tagesereignisse ihrer Existenz. Alles nur kein „Tenderfoot.“

Indianer kriech vom Lagerfeuer und Kriegsrath, welche ihre erste Bekanntschaft mit der Civilisation der Bleichgesichter machen, in phantastischen Nationaltrachten und bemalt, mit ihren Kriegstänzen und anderen unheimlichen Ritualen und ceremoniellen Zeitverhältnissen, Wildbeuten, Reiter talent, Pfeil und Bogen Kunststücken, Jagdmethoden, Verfolger, Fallentellen und Hinterhalt.

In unserem langen Programm kommt alles westliche Leben in jedem Aste zur vollen Ausföhrung. Jeder Akt und jede Aktion ist typisch aus der Ranch und vom Lagerfeuer. Ohne Circus, Baubeville oder Theater-Anhängel oder Atmosphäre.

Ueberland-Pfad Vormittag Straßen-Parade.

Bilden Sie sich eine Meinung von unserem Unternehmen, wenn Sie es nicht kennen, wenn wir durch die Hauptstraßen am Morgen reiten.

2. Nachm. - Zwei Vorstellungen täglich. - 8 Abends Regen oder Sonnenschein.

Führen eine Stunde früher zur freien und willkommenen Inspektion unseres Indianer- und Cowboy Feldlagers geöffnet. Grand Stand Tickets werden ununterbrochen von 9 Uhr früh bis 9 Uhr Abends auf dem Plage verkauft.

Eintritt für Erwachsene 50 Cents. Kinder 25 Cents.



TEXAS HAL.

Züchter, welche Hohlen ziehen wollen, sollen nicht vergessen die besten zu ziehen. Es giebt vielleicht so gute Hohlen wie Texas Hal - Hohlen, aber keine besseren. Also zieht Texas Hal-Hohlen und ihr habt die besten. Wegen Auskunst und Bedingungen seid oder schreibt an

WM. KARBACH JR.